



4^e

Se 576

NUMMER 1

1. Januar 1926

VERLAGSORT STETTIN.

6 JAHRG.



OSTSEE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DIE OSTSEELÄNDER HANDEL



BALTISCHE VERKEHRS-ZEITUNG, STETTIN



DARMSTÄDTER UND
NATIONALBANK
Kommanditgesellschaft auf Aktien

KAPITAL UND RESERVEN
100 MILLIONEN REICHSMARK

FILIALE STETTIN

ROSSMARKT 5

Amtliches Organ der Korporation der Kaufmannschaft zu Stettin
Mitteilungen der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin
Mitteilungen des Deutsch-Finnländischen Vereins E. V. zu Stettin

Stettiner Oelwerke A.-G., Zülchow bei Stettin

Fabriken in Zülchow, Hamburg, Lübeck

Herstellung sämtlicher Futtermittel wie: Soyakuchen, Rapskuchen, Erdnußkuchen, Baumwollsaatkuchen, Sonnenblumenkuchen, sowie die aus den betr. Saaten hergestellten Schrote und Mehle. Spezialität:

Soya-Bohnnenschrot „Marke Imperial“

Das Universalfutter für alle landwirtschaftlichen Nutztiere. Unentbehrlich für intensive Milch- wirtschaft und moderne Viehzucht. Zu Mastzwecken für Rindvieh, Schafe und Schweine, ganz besonders aber zur Verbesserung und Verbilligung der Ernährung der Pferde. Von namhaften Landwirten und Autoritäten landwirtschaftlicher Hochschulen anerkannt und aufs beste empfohlen.

Verlangen Sie beim Kauf von Soyaschrot ausdrücklich damit Sie wissen, was Sie bekommen.



„Marke Imperial“ der Stettiner Oelwerke A.-G. Verkauf durch alle Großhändler.

Stettiner Oelwerke A.-G.

Zülchow bei Stettin.

G. HERRMANN

Stettin

Bollwerk 1

Hamburg

Brauerstr. 27/28

Lübeck

Fischergrube 76

Telegramm-Adresse:
Hermanus

**Spediti-
geschäft**

Sonderverkehr von
und nach Finnland,
Estland, Lettland
und Litauen.



STÖEWER

RECORD
bleibt unerreich

7 Goldene
Medaillen
Meisterschaftspreise



Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik
Bernh. Stöewer, Actiengesellschaft
Stettin-Grünhof



Dem Exporteur

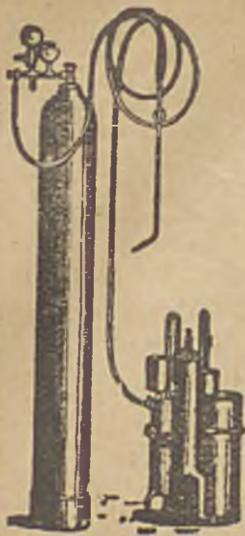
ebnet den Weg nach den

Randstaaten

eine Insertion im

Ostsee-Handel.





BEAGID

Schweiß-, Schneid- u. Löt-Apparate
haben sich in mehr als 20jähr. Gebrauch als
betriebssicher

gefährlos

handlich u. billig

in Groß- und Klein-Betrieben erwiesen!
Überall anwendbar! Behördlich genehmigt!

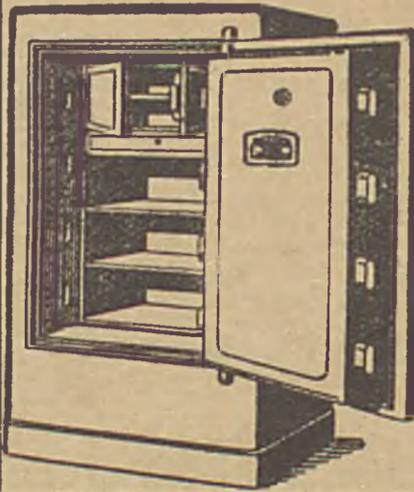
Dr. Alexander Wacker

Ges. f. elektrochemische Industrie G.m.b.H.
Breslau II **Bohrer Straße 5**
Fernsprecher Stephan 31369

STETTINER GELDSCHNANK-ZENTRALE

Adolf Meyer -:- Stettin

Elisabethstr. 6, Eg. Bismarckstr. Fernruf 5598.



Ostertag- und Gebra-Geld-, Akten-
und Schreibmaschinen-Schränke!

Kassetten :: Kopierpressen

Qualitäts-Vorhangschlösser

Einbruchsichere Türverschlüsse

Spezialität: Tacho-Schnellwaagen

Regelmäßige Expeditionen:

Stettin-Reval-Helsingfors

Eisbrechdampfer „Oihonna“
Sonnabend 16. Januar mittags 1 Uhr

Stettin-Kopenhagen-Gothenburg

D. „Odin“
jeden Dienstag nachmittags 6 Uhr

Stettin - Kopenhagen - Westnorwegen

D. „Bergenus“ und D. „Trondhjem“
alle 10 Tage

Stettin - Kopenhagen - Oslo

(Skien und andere Fjordhäfen nach Bedarf)
D. „Jolantha“ und D. „Stadion II“
abwechselnd jeden Freitag nachmittags

Stettin - Manchester -

Liverpool - Swansea

ca. alle 14 Tage

Stettin-Rotterdam-Rheinhäfen

wöchentlich per Neptun-Linie direkt bis Köln

Stettin-Åbo-Kotka-Wiborg

ca. alle 14 Tage

D. „Oihonna“, „Odin“, „Bergenus“ und „Trondhjem“
befördern auch Passagiere / Durchfrachten via Kopenhagen
nach dänischen Provinzhäfen, Island, New York, Boston,
Philadelphia, Baltimore, Le Havre, Dünkirchen, Bordeaux

Gustav Metzler, Stettin

Telegramm-Adresse: Metzler, Stettin / Telefon 6004-6007

Didier-Stettin

Bau vollständiger Gaswerke
mit neuzeitlich. Ofensystemen f. größt. u. kleinst. Tagesleistung.

Horizontal- u. Schrägretortenöfen
Dessauer Vertikal-Kammer-Öfen
Münchener Schrägkammer-Öfen

Bau industrieller Ofen-Anlagen
der Hütten-, Eisen- und Glasindustrie, Keramik,
der chemischen Industrie und für den Schiffbau

Gaserzeuger, Gasfeuerungen, Emaillier-
und Schmelzöfen, Glüh- und Temperöfen
Holzverkohlungsanlagen

Umbau bestehend. Ofenanlagen
für rationelle Wärmeausnutzung

Chamotte-, Silika- u. säurefestes Material
für alle Zweige der technischen und chemischen Industrie

Stettiner Chamotte-Fabrik

Akt.-Ges. **Stettin** vorm. Didier
Niederlahnstein a. Rh. Bodenbach a. d. Elbe

PARKETTFABRIK GREIFENHAGEN

Greifenhagen bei Stettin

liefert in sauberster Ausführung

Stabfußboden

in Eiche und Buche

Modernste Maschinen Neuzeitliche Trockenanlage

Adresse für Bahnsendungen: Greifenhagen-Hafenbahn,
Anschlußgleis Parkettfabrik

Eigener Hafen an der Oder

Vorzugs-Angebot!

Sprachen lernen — überholt!

Heute übersetzt man seine Briefe **automatisch**, d. h. ohne
Sprachkenntnisse, dabei mühelos, korrekt und fehlerlos nach
Gölstorph's Sprachsystem.

Sie stellen Ihre fremdsprachlichen Briefe in Ihrer Mutter-
sprache zusammen. Die Uebersetzung erfolgt durch unser
System im Moment automatisch und ohne jede Arbeit Ihrer-
seits, und Sie schreiben einfach den fertig und tadellos
übersetzten Brief in jeder gewünschten Sprache sofort ab.
Zahlreiche begeisterte Anerkennungen! Fertig erschienen:
Deutsch, englisch, französisch. Vorzugspreis zusammen
statt 10,— M. nur 6,— M. Im Druck: Spanisch, Italienisch,
portugiesisch. Bei Voreinsendung auf Postscheck-Konto
Berlin 65320 portofrei; Nachnahme 40 Pfg. teurer. **Harald**
G. J. Gölstorph Verlag Abt. O. 7, Berlin W 30, Schließfach 38.

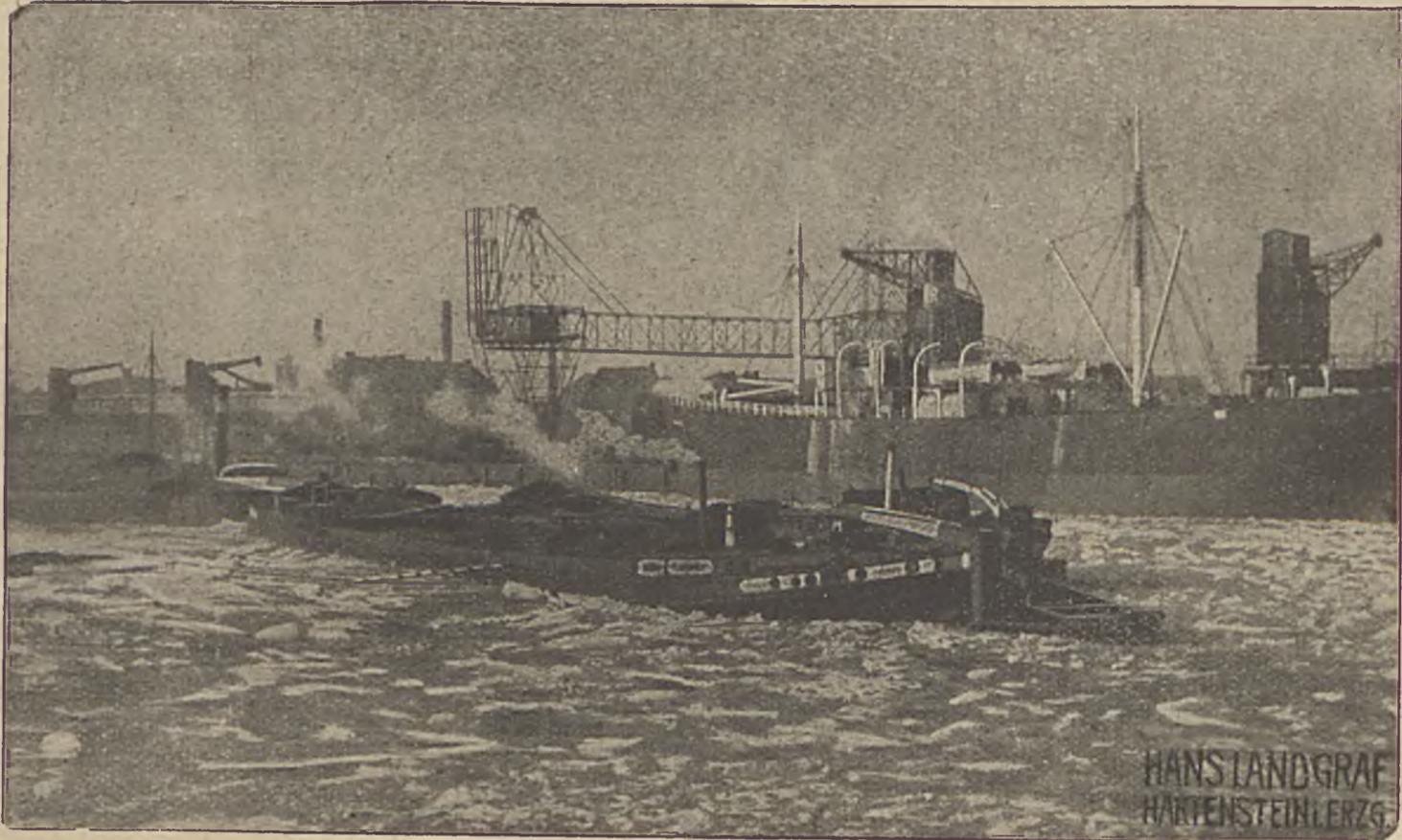
Arbeitsersparnis! Geschäftsvergrößerung! Gehaltserhöhung!

Książnica Pomorska



P. III 04833

16758



HANS LANDGRAF
HARTENSTEIN, ERZG.

~~111923~~



STETTINER ~~663 539~~
HAFENBETRIEBS-
GESELLSCHAFT M. B. H.
STETTIN-FREIBEZIRK
Fernsprecher Nr. 5800-06

Akr. C. Nr. 116

OSTSEE-HANDEL

WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DIE OSTSEELÄNDER

Amtliches Organ der Korporation der Kaufmannschaft zu Stettin.

Mitteilungen der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin.

Mitteilungen des Deutsch-Finnländischen Vereins E. V. zu Stettin.

BEZUGSPREISE	
Deutschland vierteljährlich . . .	3 Goldmark
Schweden	3 Kr.
Norwegen	6 Kr.
Finnland	30 fm.
Estland	300 em.
Lettland	240 l.rbl.
Litauen	7,50 lit.

Herausgeber PAUL BOLTZE, Syndikus der Korporation der Kaufmannschaft zu Stettin.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für die Berichte über das Ausland: W. v. Bulmerincq, Stettin; verantwortlich für die Berichte über das Inland Dr. E. Bartz, Stettin; für d. Anzeigenteil E. Steiger, Stettin.

ANZEIGENPREISE:	
Deutschland $\frac{1}{2}$ Seite 160 Gmk.	$\frac{1}{2}$ Seite 90 Gmk.
$\frac{1}{4}$ Seite 50 Gmk.	$\frac{1}{8}$ Seite 30 Gmk.
Schweden . . . 160 Kr.	Estland .15000 emk.
Norwegen . . . 280 Kr.	Lettland .12000 l.rbl.
Finnland . . .1600 fmk.	Litauen . 400 lit.
für $\frac{1}{2}$ Seite, Seitenteile entsprechend.	

Verlag: Baltischer Verlag G. m. b. H., Stettin. Druck: Ostsee-Druck und Verlag Aktiengesellschaft, Stettin. Schriftleitung und Inseratenannahme: Stettin, Börse I, Eingang Schuhstraße, Fernsprecher Nr. 8220 bis 8224. Die Zeitschrift erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Zahlungen auf das Postscheckkonto des Baltischen Verlages G. m. b. H., Stettin Nr. 10 464. Bankverbindung: Wm. Schlutow, Stettin.

Geschäftsstelle in Helsingfors: Akademiska Bokhandeln, Alexandersgatan 7. Konto in Helsingfors: Kansallis Osake Pankki, Alexandersgatan 40/42

Nr. 1

Stettin, 1. Januar 1926

6. Jahrg.

Inhaltsangabe: Die Finanzierung des Ottmachauer Staubeckens von Reichsminister a. D. Dr.-Ing. Gothein. — Die gegenwärtige Bedeutung Skandinaviens für die Fertigindustrie von Dr. E. Schubert. — Kühlanlagen im Ostseeverkehr. — Der Stettiner Kohlenhandel und seine Bedeutung von Dr. P. Corduan. — Börsenkurse. — Wirtschaftliche Nachrichten: Schweden, Dänemark, Lettland, Estland, Litauen, Polen, Rußland. — Finnländischer Nachrichtendienst. — Mitteilungen der Korporation der Kaufmannschaft. — Reichsnachrichtenstelle f. Außenhandel zu Stettin. — Stettiner See- u. Binnenschifffahrt. — Bücher u. Zeitschriften.

Die Finanzierung des Ottmachauer Staubeckens.

Von Reichsminister a. D. Dr.-Ing. Gothein, Charlottenburg.

Nach dem preußischen Wasserstraßengesetz von 1913 war der Staat verpflichtet, das Ottmachauer Staubecken, das der Oder bei Niedrigwasserständen eine Mindesttiefe durch Zuschußwasser zu sichern berufen ist, auf Staatskosten zu bauen. Nach der Reichsverfassung ist diese Verpflichtung auf das Reich übergegangen und war in dem Reichsgesetz von 1921 der Bau dieses Staubeckens erneut festgelegt worden. Aber bei der großen Geldklemme stößt seine Ausführung andauernd auf Schwierigkeiten. Ebenso wie bei anderen Schifffahrtsstraßen soll daher auch hier die Finanzierung durch Garantieverpflichtungen der beteiligten Provinzen bzw. Länder erleichtert werden, wobei sich diese wieder Rückdeckung bei den Gemeinden, Korporationen, Industrieverbänden usw. verschaffen können, die besondere Vorteile von der betr. Wasserstraße haben. Für all diese Garantien ist bei der allgemeinen Geldknappheit

die Kapitalbeschaffung für die Baugelder sehr schwierig geworden, besonders da, wo es sich bei wirtschaftlich durch die Ungunst der Zeitverhältnisse in schwere Notlage gekommenen Provinzen um größere Summen handelt. Und Schlesien sollte von den für das Staubecken von den beteiligten Provinzen zu leistenden Beträgen allein 65 v. H. aufbringen. Der Versuch, das Land Preußen zu einer Beteiligung zu bewegen, scheiterte. Im preußischen Kabinett bringt man der hohen verkehrswirtschaftlichen Bedeutung des Ottmachauer Staubeckens kein Verständnis entgegen; ja, das Landwirtschaftsministerium bereitete ihm, weil es 2100 Hektar Grund und Boden beansprucht, von denen freilich 1400 Hektar den Neissehochwassern ausgesetzt sind und nur 4,67 v. H. in den vier besten Bodenklassen, nur 5,50 v. H. in Klasse 5, 35,80 v. H. in Klasse 8 und 40,5 v. H. in den Klassen 9-13 liegen, die größten Schwierigkeiten.

Allianz-Konzern

ALLIANZ-KONZERN

Allianz Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin

Allianz Lebensversicherungs-Bank A.-G. in Berlin. **Gesamt-Prämieneinnah.** 1924 Mk. 107 931 519.00. **Kölnische** Versicherungsbank Aktien.-Gesellsch. in Köln.
Badische Pferdeversicherungs-Anstalt A.-G. in Karlsruhe i. B. **Kraft** Vers.-A.-G. des Automobilclubs v. Deutschl. in Berlin.
Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs.-A.-G. in Berlin. **Die Pfalz** Versicherungs.-A.-G. in Neustadt a. d. Haardt.
Deutscher Phönix Versicherungs.-A.-G. in Frankfurt am M. **Providentia** Frankfurt. Versich.-A.-G. in Frankfurt a. M.
Globus Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg. **Union** Allgemeine Deutsche Hagel-Vers.-Ges. in Weimar.
Hermes Kreditversicherungs-Bank Akt.-Gesellsch. in Berlin. **Wilhelma** Allgemeine Versicherungs-A.-G. in Magdeburg.

Versicherungszweige:

Transport / Feuer / Maschinenbruch / Haftpflicht / Unfall / Einbruchdiebstahl / Beraubung / Kredit / Kautions
Schmucksachen in Privatbesitz / Valoren / Reisegepäck / Aufruhr / Auto (Unfall, Haftpflicht, Kasko) / Leben
Aussteuer / Invalidität / Renten / Pension / Glas / Wasserleitungs-Schaden / Hagel / Pferde und Vieh

Selbst für das Reich war vor dem Zustandekommen der Dawesanleihe die Beschaffung der dafür erforderlichen Geldmittel überaus schwierig und die ersten den Provinzen und Interessenten unterbreiteten Finanzierungspläne, die mit ungeheuren Verzinsungssätzen rechneten, erheischten von Provinzen und Schiffahrt Opfer, die den wirtschaftlichen Wert der projektierten Anlage in Frage gestellt hätten. Sowohl die Schiffahrt wie die sonstigen Interessenten Schlesiens glaubten die ihnen damit zugemuteten Lasten nicht auf sich nehmen zu können.

Der neue ihnen unterbreitete Finanzplan rechnet auch noch mit den nichts weniger als günstigen Bedingungen der Reparationsanleihe; d. h. mit einem Ausgabekurs einer 7prozentigen Anleihe von 92, einem Rückzahlungskurs von 105 und Provisionen, Stempel und Geschäftskosten von zusammen 6 v. H. Die effektiven Baukosten von 50 Millionen würden damit während der sechs Baujahre ohne Bauzinsen auf 58,15 Millionen Mark wachsen. Vom 7. bis 10. Jahre nach Baubeginn sollten durch Schiffahrtsabgaben und Beiträge der Provinzen und des Reiches lediglich die Verzinsung des Anlagekapitals, von da ab auch dessen Tilgung erfolgen. Der Gesamtaufwand zur Verzinsung und Tilgung der Anleihe im Effektivbetrage von 50 Millionen Reichsmark würde sich dann in 35 Jahren nach Baubeginn auf 146,53 Millionen Reichsmark belaufen, von denen 100,2 Millionen Reichsmark auf die Schiffahrt, 14,815 Millionen Reichsmark auf die beteiligten Provinzialverbände und 31,515 Millionen Reichsmark auf das Reich entfallen würden.

Wesentlich verbilligen dagegen läßt sich die Sache, wenn statt der ganzen Deckung der Baukosten aus Anleihe deren Hälfte jeweilig aus Etatsmitteln bestritten wird. Die Belastung des Reichsetats mit 6 Millionen Reichsmark im ersten, mit je 5 Millionen in den nächsten drei Jahren, mit 2½ Millionen Reichsmark im fünften und 1½ Millionen Reichsmark im letzten Baujahr fällt jedenfalls nicht ins Gewicht. Das um so weniger, als es sich um später aus Schiffahrtsabgaben zu tilgende Vorschußleistungen handeln würde. Auf diesem Wege würde sich der Gesamtaufwand einschließlich des Reichsanteils auf 96,34 Millionen Reichsmark ermäßigen, wovon 63 Millionen Reichsmark auf die Schiffahrt, 8,525 Millionen auf die Provinzverbände und 24,815 Millionen Reichsmark auf das Reich entfallen würden, die nach dem Tilgungsplan vom 11. bis zum 35. Jahr getilgt werden sollen.

Diese Tilgung soll, da die Einnahmen aus Fischerei- und Kraftnutzung durch Unterhaltungs- und Verwaltungskosten weitgehend absorbiert werden dürften, ebenso wie die Verzinsung im wesentlichen aus Schiffahrtsabgaben erfolgen. Diese sind mit durchschnittlich 60 Pfg. je Tonne Güter reichlich hoch angenommen. Man wird sie, ohne den Ver-

zinsungs- und Tilgungsplan zu gefährden, auf höchstens 50 Pfg. je Tonne bemessen können. Denn der Plan geht von einem Anfangsverkehr von nur 3 Millionen Tonnen und einem jährlichen Zuwachs von nur 200 000 Tonnen aus. Nun hatte 1913 der für diese Abgabe in Betracht kommende Verkehr trotz mehrmonatigen Streikes in den besten Monaten der Schiffahrtsperiode schon nahe an 6 Millionen Tonnen erreicht und wenn er später auch gewaltig gesunken war, so dürfte er doch 1924 wieder 4,5 Millionen Tonnen überschritten haben. Man wird also nach Inbetriebsetzung des Ottmachauer Staubeckens mit einem abgabepflichtigen Mindestverkehr von dieser Höhe rechnen dürfen; wahrscheinlich dürfte er dann bereits auf mehr als 15 Tonnen gestiegen sein.

Auch die jährliche Verkehrszunahme von 200 000 Tonnen ist nach allen früheren Erfahrungen zu niedrig angesetzt. Man kann mit einer durchschnittlichen Jahreszunahme von 250 000 Tonnen rechnen.

Danach würde bei 4,5 Millionen Tonnen Anfangsverkehr sich bei einer Abgabe von 50 Pfg. ein Erträgnis von 2,25 Millionen Reichsmark statt 1,8, wie der Finanzplan bei 60 Pfg. Tonnenabgabe vorsieht, ergeben und diese würde jährlich um 125 000 Tonnen statt 120 000 Tonnen des Finanzplanes steigen. Die Abgabe würde also insgesamt 455 000 Reichsmark p. a. mehr erbringen als vorgesehen. Die Beiträge der Provinzverbände würden also gar nicht praktisch werden und würde die Tilgung sehr viel rascher vor sich gehen, so daß auch das Reich die aus Etatsmitteln zur Verfügung gestellte halbe Bausumme sehr viel früher verzinst und getilgt erhalten würde.

Im Verkehrsinteresse wie in dem der so dringend notwendigen Belebung unserer Wirtschaft wäre es freilich vorzuziehen, von vornherein die Abgaben noch weiter — sagen wir auf durchschnittlich 40 Pfg. je Tonne — herabzusetzen, wobei freilich bei dem von mir angenommenen jährlichen Verkehrszuwachs das Erträgnis um 20 000 Reichsmark hinter dem Finanzplan zurückbleiben würde. Eine geringfügige Staffelung bei den höherwertigen Gütern würde aber diesen Ausfall auszugleichen vermögen.

Der große Vorzug des neuen Finanzierungsplanes ist, daß die Provinzverbände keine Barzahlungen zu leisten, sondern nur eine Garantie zu übernehmen haben, die kaum jemals — und wenn wirklich einmal, nur mit ganz geringen Beträgen — praktisch werden dürfte. Die kleinen Opfer, die das Reich einige wenige Jahre zu bringen hat, stehen zu den Pflichten, die es im Gesetz von 1921 übernommen hat, außer jedem Verhältnis. Hoffentlich werden in den nächsten Etat die erforderlichen Summen eingestellt und wird alsbald mit dem Bau begonnen, auf den die Oderschiffer und all ihre Frachtinteressenten seit nahezu einem Menschenalter warten.

Die gegenwärtige Bedeutung Skandinaviens für die Fertigungindustrie

unter besonderer Berücksichtigung des sächsischen Exportes über Stettin.

Von Dr. Emmerich Schubert, Dresden.

Es ist im Ausland so gut wie im Inland bekannt, daß die deutsche Industrie gegenwärtig mit ganz außergewöhnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Die Schwierigkeiten liegen zum größten Teil in der Finanzierung der Aufträge. Bedarf ist sowohl im Inland wie im Ausland vorhanden, aber die Kaufkraft entspricht im Inland nicht den geforderten Preisen und eine Herabsetzung ist, solange die ungeheuerlichen staatlichen und sozialen Lasten auf der Industrie liegen, nur mit gefährlichem Substanzverlust durchzuführen.

Während der Rohstoffbezug zum Teil durch Wechsel geregelt werden kann, auch die Abnehmer sich in großem Umfange an Wechsel gewöhnen müssen, können die Löhne,

Steuern und sozialen Lasten usw. nicht mit Wechseln beglichen werden. Da diese aber in der Fertigungindustrie einen ganz besonders hohen Anteil der Produktion ausmachen, so lastet die Krise auf ihr auch mit besonderer Schwere, gleichviel ob die Betriebe jung oder alt, solide oder Inflationsgründungen sind, kommen doch Fälle vor, in denen zum Beispiel ein Betrieb mit 155 000 Mark Betriebskapital im vorigen Jahr 150 000 Mark Steuern zahlen mußte — oder in denen zwar die Herabsetzung der Umsatzsteuer um ½ Prozent für einen Betrieb eine Ersparnis von 25 000 Mark ausmacht, während gleichzeitig ein Lohnschiedsspruch die Löhne insgesamt um 250 000 M. heraufschraubt!

Wir setzen diese Beobachtungen an den Anfang unserer Ausführungen über den Export Sachsens nach den skandinavischen Staaten, weil Sachsen, wie wir bereits in einem früheren Bericht sahen, derjenige Bezirk ist, der die größten Massen von Fertigwaren und in größter Mannigfaltigkeit ausführt. Gerade der skandinavische Export kommt der Krise etwas erleichternd insofern entgegen, als die skandinavische Kundschaft seit jeher sich aus dem größten Prozentsatz seriöser und zahlungsfähiger Kunden zusammensetzte, außerdem die Lieferungen auch nicht so lange Ziele erfordern, wie sie bei überseeischen Geschäften heute gewährt werden müssen. Freilich machen sich gewisse schutzzöllnerische Tendenzen, wie wir sie in manchen anderen Ländern vor dem Kriege beobachten konnten, auch bei einzelnen skandinavischen Staaten bemerkbar.

Erwähnt seien nur, um einige Fälle hervorzuheben, die Zölle auf Schuhe aus Tuch, Tuhecken, Gespinsten, Filzen, gewisse grobkeramische Erzeugnisse. Auch die Einfuhr von Motoren ist durch die gegenwärtigen Zollsätze erschwert, während sich bei anderen Waren, wie zum Beispiel Kammgarnen, nicht der Zoll, sondern der Wettbewerb der Konkurrenzländer sehr ungünstig für die deutschen Beziehungen fühlbar macht. Bei Trikotagen ist es wiederum der Zoll, der trotz des Einspruches der schwedischen Kundschaft nicht herabgesetzt wird. In Finnland fehlt uns noch die Meistbegünstigung, so daß in manchen Artikeln Frankreich und andere Staaten leichter zum Geschäft kommen. In Tabakwaren, vor allem Zigarren, sind die Monopolbestrebungen den beiderseitigen Handelsbeziehungen lästig. Im allgemeinen muß man, abgesehen von diesen hier nur auszugsweise genannten Einzelfällen, sagen, daß der Verkehr zwischen den deutschen und skandinavischen Staaten verhältnismäßig am wenigsten durch Regierungsmaßnahmen gedrosselt wird. Wir wollen deshalb von deren weiterer Darlegung absehen und auf die Eigenart der Wechselbeziehungen eingehen.

Ueberblickt man den Wirtschaftsverkehr mit einem der stärksten skandinavischen Staaten — Schweden — im vergangenen Jahr, so werden damit auch gleichzeitig diejenigen Waren erfaßt, die ihren Weg über Stettin und die zahlreichen Binnenwasserstraßen und Schienenwege nehmen, die hier in die Ostsee münden und deren Ursprung in dem großen sächsischen Industriegebiet liegt.

Schweden hat im Jahre 1924 insgesamt für ca. 239 Millionen Mark Fertigerzeugnisse aus Deutschland bezogen. Davon entfallen auf Wolle und Baumwollgarne insgesamt 13,9 Millionen Mark, auf Gewebe insgesamt 53 Millionen Mark. Dazu kommen ca. 13 Millionen Mark auf Kleidung und Wäsche und weitere 8 Millionen Mark für Hüte und sonstige Textilwaren im weitesten Sinne. An Lederwaren, Schuhen und Pelzwaren sind ca. 16 Millionen Mark nach Schweden verfrachtet worden. Nehmen wir noch die Ausfuhr von Möbeln und Holzwaren in Höhe von 1,8 Millionen Mark, Porzellan- und Glaswaren mit 10 Millionen Mark, Musikinstrumente, Kinderspielzeug mit ca. 6 Millionen Mark, so sehen wir, daß selbst bei bescheidener Schätzung mehr als die Hälfte der gesamten deutschen Ausfuhr nach Schweden sich auf solche Erzeugnisse beschränkt, die unmittelbar für Kleidung und Haushalt bestimmt sind.

Der andere Teil der deutschen Ausfuhr an Fertigwaren setzt sich aus solchen Fabrikaten zusammen, die für die Belieferung der schwedischen Landwirtschaft wie des industriellen und chemischen Bedarfs notwendig sind. Da sehen wir, daß Schweden im

vorigen Jahr für ca. 10,3 Millionen Mark chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, für ca. 8,7 Millionen Mark Lacke, Firnisse und Farben, schließlich Textilmaschinen für 2,7 Millionen Mark, Werkzeugmaschinen für 4,3 Millionen Mark, elektrische und sonstige Maschinen für 9 Millionen Mark, elektrotechnische Erzeugnisse für 15 Millionen Mark aus Deutschland bezogen hat. Dazu kommen die großen Posten von Eisenwaren, Röhren und Kesseln mit über 20 Millionen Mark.

In diesen Erzeugnissen für Landwirtschaft, Industrie und chemischen Bedarf sind wiederum ca. 70 Millionen Mark von Deutschland an Schweden im vorigen Jahr verkauft worden. Der Rest verteilt sich auf wichtige Posten wie Papierwaren mit 7,6 Millionen Mark, Zelluloid und Kautschuk mit ca. 4 Millionen Mark, Waren aus Kupfer mit ca. 7 Millionen Mark.

Die Ausfuhr setzt sich also größtenteils aus Fertigerzeugnissen, die für den Lebensbedarf gebraucht werden und zum kleineren Teil aus Agrar- und Industriebedarf zusammen.

Wir haben mit diesen Einzelposten gleichzeitig auch diejenigen Fabrikate genannt, an deren Belieferung Sachsen in ganz hervorragendem Maße beteiligt ist. Es ist, wie wir schon in der früheren Arbeit in Nr. 23 dieser Zeitschrift darlegten, das Land der Textilien und Bekleidungsindustrie, ebenso das Land der Leder- und Pelzwaren, der Papierwaren, Lacke, Firnisse und Farben, wie der Zelluloiderzeugnisse und Textil- und Werkzeugmaschinen.

Wenn auch die Aufnahmefähigkeit an Fertigwaren in Finnland noch nicht ein Drittel derjenigen Schwedens ausmacht, so umfaßte sie doch immerhin Mengen von 470 Millionen Mark. Darunter entfallen auf Textilwaren im weitesten Sinne reichlich 15 Millionen Mark, auf Leder- und Pelzwaren ca. 6 Millionen Mark, auf pharmazeutische Erzeugnisse, Firnisse und Farben 6,4 Millionen Mark. Auf Textilmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen, elektrische Maschinen und Erzeugnisse, Fahrräder und Fahrradteile nochmals ca. 15 Millionen Mark. Dazu kommen kleinere Posten von ca. 1 Million und einer halben Million Mark für andere Fertigerzeugnisse, von denen ein großer Teil zweifellos aus Sachsen kommt, so Spielzeuge, Musikinstrumente, Papierwaren, Zelluloidwaren usw.

Eine stärkere Aufnahmefähigkeit für Fertigerzeugnisse als Finnland hat Norwegen, insbesondere im vorigen Jahr, gezeigt. Aber diese Ausfuhr wird wahrscheinlich, im Gegensatz zu dem starken Stettiner Durchgangsverkehr nach Schweden, Finnland und Dänemark, nur zu einem Teil über Pommerns Hauptstadt gehen, zum größten Teil werden Firmen der westlichen Handelsstädte Lübeck und Hamburg interessiert sein.

Wir beobachten vor allem einen starken Bedarf an Textilien, die nicht nur für Kleidungszwecke, sondern auch für den Fischereibedarf Verwendung finden. Gingen doch im vorigen Jahr allein für 3½ Millionen Mark Flachs, Hanf und Garne von Deutschland nach Norwegen, während an sonstigen Garnen und Geweben ca. 14 Millionen Mark nach dort exportiert wurden. Für Schweden stellte sich der Export an Flachs und Hanf zwar auch auf ca. 3 Millionen Mark, derjenigen der übrigen Textilien indessen auf ca. 80 Millionen Mark. Unter den Lieferanten von Netzwaren und sonstigen Textilutensilien für den Fischereibedarf spielt Sachsen mit seinen Netzfabriken zweifellos eine bedeutende Rolle. Von geringer Bedeutung sind bei der ganzen wirtschaftlichen Struktur die Lieferungen von Textil- und Werkzeugmaschinen gewesen. An elektrischen Maschinen

und elektrischen Erzeugnissen steht das Land etwa 50 Prozent hinter dem Bezug Schwedens an diesen Waren zurück. An Farben, Firnissen und chemischen Waren hat Schweden ungefähr das 2½fache von dem bezogen, was Norwegen von Deutschland aufnahm.

In Norwegen macht sich zweifellos die Konkurrenz von Inflationsländern und die Tatsache stark bemerkbar, daß das Land sein Gesicht den westlichen und überseeischen Industrieländern zuwendet, während Schweden und Finnland mehr nach den kontinentalen Industrieländern orientiert sind.

Eine sehr namhafte deutsche Einfuhr an Fertigwaren hat schließlich Dänemark. Sie stellte sich 1924 auf über 211 Millionen Mark und zeigte eine ähnliche Zusammensetzung wie die Einfuhr Schwedens. In dieser werden bedeutende Posten enthalten sein, die nach anderen skandinavischen Staaten weiter verfrachtet werden.

Wenn wir die Struktur der Ausfuhr Deutschlands an Fertigerzeugnissen nach den skandinavischen Staaten bei sämtlichen anderen Ländern überblicken, finden wir gleich-

mäßig bei allen die überwiegende Bedeutung von Konsumartikeln und hinter diesen etwas zurückstehend den Export von Industriebedarf. Das erklärt sich daraus, daß die Verarbeitung der skandinavischen Rohstoffe immer mehr industrialisiert wird, wenn auch diese Industrialisierung in vielen Fällen noch nicht bis zur Verarbeitung für den letzten Konsum fortgeschritten ist.

Hier schaltet sich gerade die sächsische Industrie der Halb- und Fertigfabrikate ein, für die, — und damit kommen wir auf ihre Bedeutung gerade in der gegenwärtigen Zeit wieder zurück, — der Skandinavienexport wegen seiner kurzen Ziele besonders wichtig ist, denn diese Lieferungen für Skandinavien machen es gerade wegen dieser Zahlungsverhältnisse nicht notwendig, daß der deutsche Industrielle in Lohn für das Ausland arbeitet, wie das vielfach gegenüber anderen industriellen Ländern notwendig geworden ist. Um so mehr hat auch die deutsche Fertigindustrie ein Interesse daran, die Aufnahmefähigkeit Skandinaviens sowohl bei der nordischen Bevölkerung, wie bei der nordischen Industrie zu stärken.

Kühlanlagen im Ostseeverkehr.

Umfassende Vorbereitungen in Rußland und den Randstaaten für eine qualitative Hebung der Butter-, Eier- und Fleischausfuhr im neuen Jahre. — Großzügiger Ausbau der Kühlanlagen im Stettiner Hafen.

Kühlanlagen spielen gegenwärtig im Transport und in der Lagerung leichtverderblicher Waren, insbesondere von animalischen Nahrungsmitteln wie Butter, Eier und Fleisch eine bedeutende Rolle. Sie können zweierlei Art sein, einmal Kühlwagen bzw. Schiffe mit Kühlräumen und dann Kühlhäuser. Naturgemäß sind Kühlanlagen von besonderer Bedeutung in den Ländern mit starker Ausfuhr animalischer Produkte, ferner auch für die mit ihnen in Verbindung stehenden Handelsplätze.

Zu den ersteren zählen im Ostseegebiet Rußland und die Randstaaten, wo sich größere Schwierigkeiten durch die Länge des Transportweges ergeben, auf dem die leichtverderblichen Ausfuhr Güter wie Butter, Eier und Fleisch besonders im Sommer stark gefährdet sind. Der Höhepunkt in der Produktion vorstehend genannter Artikel wird nun gerade in den Sommermonaten erreicht, insbesondere in der Butter- und Eierzeugung. Daraus folgt, daß die beste Ausfuhrmöglichkeit auf Grund der Produktionsmenge gerade in die warme Jahreszeit fällt. Ein Verderben der Produkte kann nur dann vermieden werden, wenn es gelingt, die nötigen Kühlanlagen zu schaffen. Die Kühlhäuser ermöglichen es, in gewissem Umfange insbesondere dem Butterexport aus Rußland und den Randstaaten eine gewisse kontinuierliche Größe zu geben, denn durch Verzögerung des Versandes ist es möglich, den Butterexport teilweise in die kalte Jahreszeit fallen zu lassen. Da man jedoch die gesamte Butterproduktion nicht bis zum Winter aufspeichern kann, wird man Kühlwagen nicht entbehren können. Schon im Jahre 1910 reichten die 2161 russischen Kühlwagen, von denen allein 1703 dem Butterversand dienten, für die von Rußland zu leistenden Transporte von leichtverderblichen Waren nicht aus. Die Anzahl der Wagen wurde in der Kriegszeit auf ca. 4000 vermehrt. Im Jahre 1923/24 konnte aber nur etwa ein Drittel aller verderblichen Waren in Kühlwagen verfrachtet werden. Es ergibt sich somit für Rußland und die Randstaaten der Zwang, umfangreiche Geldmittel für die Organisation der Ausfuhr animalischer Nahrungsmittel, insbesondere des Butterexportes, festzulegen, bis sich die Belieferung der Auslandsmärkte mit einwandfreier Qualitätsbutter bewerkstelligen läßt. Die Sowjetregierung rechnet in den nächsten

fünf Jahren mit einem Kapitalbedarf von 20,6 Mill. Rbln. für den Aufbau der Molkereiwirtschaft. Hiervon ist ein größerer Betrag für den Ausbau der Kühlanlagen bestimmt. Zu Beginn des neuen Jahres soll auch der Bau des Leningrader Kühlhauses für Butter und Eier vollendet sein und nach Amerika sind mehrere russische Fachleute entsandt worden, um dort Kühlhauseinrichtungen aufzukaufen. Interessant dürfte in diesem Zusammenhang auch die Tatsache sein, daß die Aktiengesellschaft „Chladoexport“, die sich mit dem Kühlhäuserbau für Exportwaren befaßt, ihr Kapital soeben von 1,5 Mill. auf 3 Mill. Rubel erhöht hat.

Ebenso wie in Rußland selbst hat man auch in den ehemals russischen Randstaaten Lettland und Estland die große Bedeutung der Kühlanlagen für den russischen Durchgangsverkehr bzw. für den eigenen Export über die großen Ausfuhrhäfen klar erkannt. In Lettland klagt man über die Organisation des Transportes und der Aufbewahrung der Butter. Es fehlt noch an Eiswaggons. Ferneinrichtung eines staatlichen Kühlhauses gefordert, auch müssen die Schiffe, die Butter ins Ausland bringen, geeignete Aufbewahrungsräume besitzen. Im letzten Herbst hat übrigens das Finanzministerium die Bestimmungen bestätigt, die der englischen Aktiengesellschaft „The Union Cold Storage Co. Ltd“ (London) den weiteren Betrieb des bekannten Kühlhauses am Andreashafen in Riga gestatten.

Auch Estland verfügt in seinem Ausfuhrhafen Reval über ein großes Kühlhaus der Aktiengesellschaft „Külmetus“.

Betont sei jedoch in diesem Zusammenhang, daß in der Bereitstellung geeigneter Land- und Seetransportmittel mit Kühleinrichtungen und von Kühlhäusern im Produktionsgebiet und in den Ausfuhrplätzen nur eine Vorbedingung für die qualitative Hebung der Ausfuhr animalischer Nahrungsmittel aus Osteuropa und Sibirien gegeben ist. Der Hauptgrund liegt nämlich in den bisher größtenteils noch recht unzureichenden Produktionsmethoden der kleinen Bauernwirtschaften in Osteuropa und Sibirien. Vorbildlich ist hier die Butter-, Eier- und Fleischproduktion in Dänemark, und die osteuropäischen Staaten erkennen dies auch

rückhaltlos an, indem sie Studienkommissionen nach Dänemark entsandt haben und, wie es auch in Rußland schon vor dem Kriege der Fall war, dänische Meiereisachverständige zur Verbesserung der Organisation der eigenen Produktion angestellt haben.

Soweit die Ausfuhrländer. Auf der anderen Seite haben sich auch die großen englischen und deutschen Einfuhrhäfen durch die Bereitstellung geeigneter Kühlräume auf einen umfassenden Import animalischer Nahrungsmittel eingestellt. In Deutschland hatte bisher Hamburg in dieser Beziehung das Übergewicht über die Ostseehäfen. Aber auch Lübeck besaß ein großes Kühlhaus (Kühlhaus Lübeck A.-G.) mit 4000 qm Gefrier- und Kühlräumen und einer 600 qm umfassenden Vorkühlhalle.

In Stettin, Deutschlands größtem Ostseehafen, hat man in neuerer Zeit den Vorsprung, den andere deutsche Häfen in bezug auf Kühlanlagen hatten, klar erkannt und man ist erfreulicherweise zu einer Verbesserung und Erweiterung der eigenen Anlagen geschritten. Zunächst wird die Stettiner Reederei R. C. Gribel im Frühjahr einen mit Kühlräumen versehenen Butterdampfer (den ehemaligen Passagierdampfer „Ostsee“) in den wöchentlichen Dienst zwischen Riga und Stettin einstellen. Ferner will die Stettiner Hafentreibgesellschaft im Gelände des Freihafens geeignete Kühlräume für die Lagerung von Butter, Eiern, Fleisch usw. bereitstellen, die voraussichtlich bis zum Sommer 1926 in Betrieb genommen werden können.

Das Bedürfnis nach ausreichenden Kühl- und Gefrierräumen wurde in den letzten Jahren insbesondere auch für den Stettiner Heringsimporthandel, der bekanntlich in Deutschland an erster Stelle steht, immer dringender, und insbesondere für den Handel mit hochwertigen, empfindlichen Matjesheringen bedeutete ihr Vorhandensein eine Lebensfrage, da es am Sellhausbollwerk, wo die Heringsdampfer gelöscht werden, an jeglichem Schutz für die ausgeladenen Fässer fehlte. Diese wurden einfach am Bollwerk gestapelt, und wenn sie auch nicht lange dort lagerten, so richtete doch ungünstiges

Wetter, vor allem die Sonnenbestrahlung in der warmen Jahreszeit, besonders bei den leichtgesalzenen Heringen, oft empfindlichen Schaden an.

Die Pommerschen Feinkostwerke G. m. b. H. Stettin haben nun in der am 5. Dez. 1925 stattgehabten Gesellschafter-Versammlung die Erhöhung ihres Stammkapitals von bisher RM. 300 000,— auf RM. 500 000,— beschlossen, um eine bedeutende Vergrößerung ihrer bereits seit mehreren Jahren bestehenden Kühl- und Gefrieranlagen durchzuführen. Die neuen Anteile wurden von den bedeutendsten Stettiner Herings-Import-Firmen übernommen.

Der Gedanke, den nach dem Zimmerplatz belegenen, im Herbst dieses Jahres ausgebrannten großen massiven Speicher zu genanntem Zwecke auszubauen, wurde von den interessierten Kreisen mit Freuden aufgenommen und seine sofortige Durchführung beschlossen. Die Arbeiten für den Umbau sind bereits im vollen Gange, so daß die neue Anlage zum Frühjahr beim Eintreffen der neuen Matjesheringe betriebsfähig sein wird. Durch die Vergrößerung wird ein Gesamtraum für 35—40 000 halbe Fässer Matjesheringe geschaffen. Selbstverständlich soll die Anlage nicht allein der Lagerung dieser Ware dienen, sondern auch der Aufnahme anderer Artikel, wie Butter, Wild, Fleisch usw., wie das auch jetzt bereits der Fall ist.

Sollten auch die jetzt geschaffenen Räume für den Bedarf nicht ausreichen, so ist ein weiterer Ausbau vorgesehen; die Maschinenanlage wird mit Berücksichtigung einer weiteren Vergrößerung der Anlage geschaffen. Die Bauleitung liegt in den Händen des Stettiner Architekten J. Opfermann.

Erfreulich ist, daß Stettin nun auch in bezug auf Kühl- und Gefrierräume nicht mehr hinter anderen Einfuhrhäfen wird zurückstehen müssen und daß nach erfolgtem Ausbau der Kühlanlagen die natürlichen Vorzüge des Stettiner Hafens mit seinen vorzüglichen Binnenschiffs- und Eisenbahnverbindungen mit dem weitausgedehnten Hinterlande noch deutlicher als bisher in Erscheinung treten werden.

Dr. E. B.

Der Stettiner Kohlenhandel und seine Bedeutung.

Von Dr. Paul Corduan.

Die Kohlenausfuhr über Stettin. — Die Bezugsquellen des Stettiner Brennstoffhandels.

Im Anschluß an die Ausführungen unter dem gleichen Titel in der letzten Ausgabe bringen wir nachstehend einen abschließenden, weiteren Aufsatz des gleichen Verfassers über Stettins Stellung am internationalen Kohlenmarkt. Die Schriftleitung.

Der Export deutscher Brennstoffe von dem Hafen Stettin aus, der sich naturgemäß nur auf die nordischen Länder erstrecken konnte hatte bis zur Jahrhundertwende keine wesentliche Bedeutung. Die oberschlesische Kohle hatte im Ostseebecken mit starker Konkurrenz der englischen Kohle zu kämpfen. Dagegen hat ein weitschauender Stettiner Kaufmann die

Ausfuhr von Briketts nach den skandinavischen Staaten und dem Baltikum in dem letzten Jahrzehnt vor dem Kriege mit allen Mitteln und mit gutem Erfolge zu fördern gesucht. Es gelang, besonders in Schweden und Dänemark in zähem Kampfe gegen die englische Konkurrenz, den deutschen Braunkohlenbriketts Eingang zu verschaffen. Krieg und Inflation haben diesen sehr lebhaft gewordenen Brikettexport, der, was die Gruben sehr gern sahen, gerade in den Sommermonaten blühte und kurz vor dem Kriege wöchentlich laufend 500—1000 To. erreichte, empfindlich gestört, wozu auch die große Brennstoffknappheit im Inlande bei-

F. M. BERTLING

Internationale Spedition

LÜBECK / STETTIN / HAMBURG

Versicherung

Gegr. 1865 / Telegramm-Adresse: Bertling

Lagerung

trug. Erst im Herbst 1923 konnten die Verladungen nach den nordischen Ländern wieder aufgenommen werden. Wahrscheinlich werden wir bei dem durch das Daniederliegen des deutschen Wirtschaftslebens stark zurückgegangenen Verbrauch und der mit allen Mitteln geförderten Produktion von Braunkohlen das nordische Absatzgebiet dringend brauchen. Die maßgebenden Stellen in den Syndikaten haben das bereits erkannt. Mögen sie sich sagen lassen, daß es verkehrt wäre, eine eigene Absatzorganisation für die skandinavischen Länder und die baltischen Randstaaten zu schaffen, und daß der Stettiner Kohlenhandel dank seiner Pionierarbeit vor dem Kriege und der dabei gesammelten Erfahrungen am besten in der Lage sein wird, dem Produktionsüberschuß im niederlausitzer und mitteldeutschen Revier im Ostseebecken weitere Absatzmöglichkeiten zu erschließen zum Nutzen der gesamten deutschen Wirtschaft, die bei ihrer großen Einfuhr des Exports dringend bedarf.

Der Stettiner Kohlen Großhandel bezieht seine Steinkohlen und Koksmengen in erster Linie aus Ober- und Niederschlesien, wie auch wiederum das von Stettin aus beherrschte Gebiet das natürliche Absatzgebiet für die schlesische Montanindustrie ist. Ein großer Teil der schlesischen Brennstoffe rollt per Bahn heran, die für die Oderhäfen und die Küstenplätze bestimmten Mengen kommen per Wasser über die Umschlagplätze Cosel, Maltsch und Breslau, bis wohin ab Grube der Eisenbahntransport nicht zu umgehen ist. Sind die Brennstoffe für die Haifplätze oder darüber hinaus bis zu den Rügenhäfen beordert, so wird das schwarze Mineral im Stettiner Hafen aus den Oderkähnen oder aber aus den Waggonen in die Haifkähne oder Segler umgeschlagen. — Seit dem Kriege hat die schlesische Steinkohle in Nordostdeutschland vielfach dem Niederlausitzer Brikett weichen müssen. Das Niederlausitzer Revier — die übrigen Braunkohlenvorkommen östlich der Elbe haben nicht viel mehr als lokale Bedeutung — sieht sein Hauptabsatzgebiet ebenfalls in Brandenburg, Pommern, Mecklenburg bis nach Holstein hinein, Grenzmark bis nach Ostpreußen hinauf, woraus sich ergibt, daß ihm im Stettiner Kohlenhandel ein wichtiger Mitarbeiter erwachsen ist. Gerade dem Vertrieb der Preßsteine und Braunkohlenbriketts hat der Brennstoffhandel Stettins ein besonderes Interesse entgegengebracht. Auch hier rollt das meiste Material auf dem Bahnwege heran, Wasserverladungen werden über die Umschlagplätze Königswusterhausen, Müllrose und Fürstenberg

durchgeführt, für die Haifplätze und seewärts, insbesondere für den Export dient als Umschlagsplatz selbstverständlich wieder Stettin. — Sächsische und böhmische Brennstoffe kommen für den Stettiner Handel gegenwärtig als Objekt nicht in Frage, doch nehmen einige Stettiner Handeshäuser neuerdings tätigen Anteil an dem Umsatz von Briketts aus dem mitteldeutschen Revier nach Mecklenburg und in die Prignitz. — Die Brennstoffe Westfalens haben in dem vom Stettiner Kohlenhandel versorgten Gebiet einen schweren Stand. Sie kommen frachtlich durch ihre Reise über Rotterdam ungünstiger aus als englische Kohle und behaupten sich infolgedessen nur für besondere Spezialzwecke. Ob die geplante Vollendung des Mittelkanals, der Oder und Elbe mit Weser und Rhein verbinden soll, hinsichtlich der bisher recht hohen Frachtdifferenz Wandel schaffen wird, muß abgewartet werden. Der augenblickliche Zustand, gekennzeichnet einerseits durch außerordentlich großen Kohlenüberfluß in Westfalen, andererseits durch den Wunsch Deutschlands, nach Ablauf des Genfer Abkommens so wenig wie möglich polnisch-oberschlesische Kohle zu beziehen, mag vorübergehender Natur sein. Immerhin wird der Stettiner Kohlenhändler im gegebenen Zeitpunkt bereit sein, die Verteilung und den Absatz westdeutscher Kohle in dem von ihm belieferten Gebiet in geeigneter Weise zu organisieren. — Stettin war vor dem Kriege ein nicht unbedeutendes Eingangstor für englische und schottische Kohle. Stettiner Kohlenhandelsfirmen hatten eigene Kohlendampfer nach England laufen. Die Kohlen wurden für Bunkerzwecke benutzt oder aber in großen Brech- und Separationsanlagen zerkleinert und sortiert, um per Bahn der Industrie in näherer und weiterer Umgebung zugeführt zu werden. Der Import ruhte während des Krieges völlig und konnte nach dem Kriege nicht ohne Schwierigkeiten wieder aufgenommen werden, zumal sehr wenig Schiffsraum zur Verfügung stand. Seit dem vorigen Jahre ist das englische Kohlengeschäft wieder gut in Gang gekommen, zumal England selbst große Absatzschwierigkeiten hat und mit Preisen und Frachten weitestgehend entgegenzukommen sucht. Es ist indessen nicht anzunehmen, daß der Umsatz der Vorkriegszeit wieder erreicht wird, weil wir im Inlande selbst Kohlen im Ueberfluß haben. Der Stettiner Kohlenhandel, in der Zeit der Brennstoffknappheit fieberhaft bemüht, englische Kohle als Ersatz heranzuziehen, wird seine Aufmerksamkeit jetzt in erster Linie dem Absatz des deutschen Materials zuzuwenden haben und die Einfuhr abdrosseln müssen.



KURSE

Rigaer Börsenkurse.

Lettländische Lat. (Ls.)

	22. Dez.		23. Dez.		24. Dez.	
	Käuf.	Verk.	Käuf.	Verk.	Käuf.	Verk.
1 amerik. Dollar	5,188	5,198	5,190	5,200	5,19	5,20
1 Pfund Sterling	25,15	25,22	25,16	25,23	25,16	25,23
100 franz. Francs	19,10	19,50	18,75	19,10	19,05	19,40
100 belg. Francs	23,30	23,75	23,30	23,75	23,30	23,75
100 schweizer Francs	99,90	100,65	99,90	100,65	99,95	100,70
100 italienische Lire	20,80	21,15	20,85	21,20	20,80	21,20
100 schwed. Kronen	138,95	140,00	139,00	140,05	139,00	140,05
100 norweg. Kronen	104,10	106,20	104,40	106,50	104,45	106,55
100 dänische Kronen	127,70	130,25	127,75	130,35	127,65	130,20
100 tschecho-slowak. Kr. . . .	15,25	15,55	15,25	15,55	15,25	15,55
100 holl. Gulden	207,90	209,45	208,00	209,55	208,00	209,50
100 deutsche Mark	123,00	124,25	123,00	124,25	123,00	124,25
100 finnländ. Mark	13,00	13,21	13,00	13,21	13,00	13,23
100 estländ. Mark	1,37	1,40	1,37	1,40	1,37	1,40
100 polnische Zloty	50,00	60,00	45,00	55,00	48,00	58,00
100 litauische Lits	50,80	52,00	50,80	52,00	50,80	52,00
1 SSS R-Tscherwonez	26,40	26,85	26,40	26,85	26,40	26,85

Revaler Börsenkurse.

Estländische Mark.

	18. Dez.		21. Dez.		23. Dez.	
	Käufer	Verk.	Käufer	Verk.	Käufer	Verk.
1 Dollar	372,00	375,00	372,00	375,00	372,00	375,00
1 Pfund Sterling	1805,00	1820,00	1805,00	1820,00	1805,00	1820,00
1 Billion dt. Reichsm. . . .	88,50	89,75	88,50	89,75	88,50	89,75
100 Finmark	937,00	947,00	937,00	947,00	937,00	947,00
100 schwed. Kronen	9975,00	10075,00	9975,00	10075,00	9975,00	10075,00
100 dänische Kronen	9200,00	9100,00	9160,00	9100,00	9170,00	9170,00
100 norweg. Kronen	7500,00	7700,60	7150,00	7275,00	7500,00	7700,00
100 franz. Francs	1400,00	1450,00	1390,00	1450,00	1390,00	1410,00
100 belg. Fr.	1695,00	1735,00	1695,00	1735,00	1695,00	1735,00
100 holländ. Gulden	14975,00	15200,00	14975,00	15200,00	14975,00	15200,00
1 Lat (50 lett. Rubel)	71,50	72,50	71,75	72,50	71,50	72,50
100 ital. Lire	1500,00	1540,00	1495,00	1535,00	1510,00	1550,00
100 Schweiz. Fr.	7175,00	7275,00	7175,00	7275,00	7175,00	7275,00
100 tsch.-slow. Kronen	1105,00	1130,00	1105,00	1130,00	1105,00	1130,00
1 Goldkrone	—	—	—	—	—	—
1 Tscherwonez	1905,00	1935,00	1905,00	1935,00	1905,00	1935,00

Wirtschaftliche Nachrichten

Schweden.

Der schwedische Außenhandel im Oktober mit ca. 6 Mill. Kronen aktiv. Nach den vorläufigen Feststellungen über das Ergebnis des schwedischen Außenhandels im Oktober erreichte die Ausfuhr 137 Mill. Kr., während die Einfuhr nur 131,3 Mill. Kr. betrug, so daß sich ein Ausfuhrüberschuß von 5,7 Mill. Kr. ergibt. Die entsprechenden Ziffern des gleichen Monats vorigen Jahres lauteten 129,5 zu 122,1 Mill. Kr. bei einem Einfuhrüberschuß von 7,4 Mill. Kr. Ueber die Entwicklung des schwedischen Außenhandels bis zum 1. November veröffentlicht „Svensk Finans Tidning“ nachstehende Uebersicht (in Millionen Kronen): Januar bis Oktober:

	1920	1921	1922	1923	1924	1925
Einfuhr	2948,1	1059,3	942,2	1103,7	1153,4	1167,7
Ausfuhr	1945,8	886,0	904,8	899,8	1004,5	1103,8
Einfuhrüberschuß	1002,3	173,3	37,4	203,9	148,9	63,9

Nach den vorläufigen Angaben für den November dürfte auf einen Einfuhrüberschuß von 23 Mill. Kronen zu rechnen sein. Zu diesem Ergebnis hat das in England erbaute Motorschiff „Gripsholm“ allein schon mit etwa 16 Mill. Kronen beigetragen.

Einige Ziffern zur Notlage der schwedischen Eisenindustrie. Wie aus dem anlässlich der letzten Sitzung des Verbandes schwedischer Eisenwerke vorgelegten Bericht erhellt, lassen die in diesem Bericht enthaltenen statistischen Ziffern dasselbe trostlose Bild erkennen wie früher. Im Vergleich mit dem Vorjahre hat die Produktion einen ganz erschreckenden Rückgang erfahren, der sich z. B. bei Roheisen auf 74 400 Tonnen beläuft und bei Guß- und Schmelzstücken 27 100 Tonnen beträgt. Bei gewalztem und geschmiedetem handelsfertigen Eisen und Stahl ist eine Minderung um 5400 Tonnen festzustellen gewesen. Im Zusammenhänge hiermit hat sich die Zahl der in Betrieb befindlichen Hochöfen um 30 Prozent auf nunmehr 38 Stück vermindert. Als Ursache dieser Notlage werden folgende Tatsachen angegeben: Ungünstige Absatzverhältnisse für phosphorreiches Roheisen und Qualitätsstahl sowie der Umstand, daß der einheimische Eisenbedarf zum großen Teil aus Ländern gedeckt wird, wo die Verhältnisse einen geringeren Produktionspreis bedingen und wo der Export nach Ländern mit hoher Valuta gefördert wird. Diese ungünstigen Verhältnisse bestehen vorläufig noch ganz unverändert.

Zur Lage auf dem nordischen Holzmarkt. Die letzte Holzbörse in London war zwar recht gut besucht, doch ist bei verschiedenen Sorten ein Nachlassen der Nachfrage nicht zu verkennen. Landed Ware in geeigneten Abmessungen findet nach wie vor Abnehmer. Auch für Tischlereiholz besteht regeres Interesse. Es notierten Walkom, 2×4, unsorted yellow, 19 Lstrs.; Onega 2,5×5, unsorted yellow, 16 Lstrs. 10 sh.

Der Fobmarkt war ruhig bei wenig Abschlüssen. In gehobeltem Holz von Norwegen sind verschiedene größere Geschäfte zustande gekommen. Nach den bevorzugten Abmessungen in floorings bestand lebhaftere Nachfrage. Laths von Gotenburg, ¼×1 cif London sollen zu 2 sh verkauft worden sein. Nach 2×4 bestand rege Nachfrage, und die gerade eingelaufenen Partien sind zu steigenden Preisen verkauft worden, angeblich auf der Basis von 16 Lstrs.

Große schwedische Papierlieferung nach Rußland. Wie „Skanska Dagbladet“ erfährt, hat Lessebo pappersbruk dieser Tage dem kooperativen russischen Einkaufsorgan den für schwedische Verhältnisse recht bedeutenden Posten von 700 To. Feinpapier im Werte von 400 000 Kr. geliefert.

Neuemission der schwedischen Zentrifugenfabrik Aktiebolaget Separator. Wie aus Stockholm gemeldet wird, hat die Leitung der weltbekannten schwedischen Meiereimaschinenfabrik Aktiebolaget Separator für den Anfang des nächsten Jahres eine Riesenemission von 25 Mill. Kr. in Aussicht genommen und wird der zum 14. Dezember einberufenen a. o. G. V. den entsprechenden Vorschlag unterbreiten. Nach der Durchführung dieser Kapitalerweiterung würde das Aktienkapital eine Erhöhung von 63 auf 78 Mill. Kr. erfahren.

Auflösung einer schwedischen Reedereigesellschaft. Die im Sommer 1916 gegründete Stockholmer Reederei Svenska landtmännens rederi a. b. soll nach dem Beschluß der am 15. Dezember abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung aufgelöst werden.

Dänemark.

Die dänische Regierung berät mit Industrie- und Arbeitervertretern Maßnahmen zur Milderung der Wirtschaftskrise. Nach einem Privatbericht aus Kopenhagen an „G. H. & S. T.“ sind am 9. Dezember im dänischen Reichstage Beratungen gepflogen worden zwischen Vertretern der Regierung, der Industrie und

der Arbeiterschaft, durch welche Mittel die gegenwärtig so außerordentlich schwierige Lage der dänischen Industrie zu beheben sei. Der Staatsminister betonte u. a., daß der Staat sowohl als auch die Gemeinden in weit größerem Umfange als bisher dänische Erzeugnisse bevorzugen müßten, und zwar auch dann, wenn sich diese teurer stellen sollten als ausländische. Nachdem Direktor Dessau in längeren Ausführungen ein übersichtliches Bild der Wirtschaftslage im allgemeinen und der Notlage der Industrie im besonderen entworfen hatte, ergriff ein Vertreter der Arbeiter das Wort, um zu betonen, daß es für die gesamte Gesellschaft von Belang sei, daß der Industrie geholfen werde, um den scharfen Wettbewerb mit dem Handel und der Industrie des Auslandes mit Erfolg aufnehmen zu können. Von den Versammelten wurde zum Schluß ein Ausschuß gewählt, dem die Aufgabe zufällt, weitere Verhandlungen zu führen, die erforderlichen Angaben sowie etwa benötigte Auskünfte zu sammeln und gegebenenfalls später zu versuchen, mit einem besonderen Reichstagsausschuß zu verhandeln.

Die Ausfuhr Dänemarks an landwirtschaftlichen Produkten durch das deutsche Zollgesetz lahmgelegt. In einem Privatbericht aus Kopenhagen an „Handelstidning“ wird auf den beängstigenden Rückgang der dänischen Ausfuhr an landwirtschaftlichen Produkten infolge des deutschen Zollgesetzes hingewiesen, nach dem z. B. für 100 kg Käse jetzt eine Abgabe von 30—40 Mark erhoben wird. Während die gesamte Einfuhr Deutschlands im September noch 10 200 Tonnen Käse betrug, sind im Oktober nur noch 800 Tonnen über die Grenze gekommen. Die dänische Käseausfuhr belief sich im September noch auf 1100 Tonnen und im Oktober gerade noch auf 140 Tonnen.

An Eiern sind im August nach Deutschland eingeführt worden 21 Mill. Stück, im September 17,5 Mill. Stück und im Oktober nur noch 9 Mill. Stück.

An Butter hat Dänemark im September 3100 Tonnen, im Oktober 2900 Tonnen eingeführt. Also auch hier ein Verlust. Der Verlust erhöht sich indessen noch dadurch wesentlich, weil der Rückgang in der Ausfuhr nach Deutschland den Preis auf dem Weltmarkt beträchtlich gedrückt hat.

Unaufhaltsamer Preissturz auf dem Kopenhagener Buttermarkt. Die Hoffnung, der außerordentliche Preisabstich um volle 40 Kronen in der Vorwoche würde die Kauflust wieder anregen, hat sich nicht erfüllt, und diesmal mußte zufolge „Börsen“ die amtliche Notierung um nochmals 18 Kronen auf 324 Kronen herabgesetzt werden.

Weitere Zunahme der Tonnageauflegungen. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, hat sich die aufgelegte dänische Tonnage seit dem 1. Oktober d. Js. von 24 Dampfern von zusammen 28 758 Br.-Reg.-To. auf 29 Dampfer von insgesamt 33 820 Br.-Reg.-To. am 1. Dezember erhöht.

Ueber 63 200 Arbeitslose. Die Arbeitslosigkeit in Dänemark nimmt, seitdem die Kälte auch die Bauindustrie lahmgelegt hat, in geradezu beängstigender Weise zu. Die Gesamtziffer beträgt jetzt 63 200. Das sind nun nur noch 4000 weniger als in dem schweren Krisenjahre 1921 und ganze 38 000 mehr als im vorigen Jahre zur selben Zeit.

Liquidation der Adler Gyele A. S. in Kopenhagen. Nach Meldungen der dänischen Presse bereitet die 1906 gegründete „Adler Gyele A. S.“ die Liquidation vor. Der Grund zur Liquidation ist in der erschwerten Konkurrenz für deutsche Automobile und Fahrräder zu suchen. Die großen Wagen, wie sie die deutsche Fabrik früher lieferte, werden mehr und mehr durch den kleinen Gebrauchswagen verdrängt.

Die große dänische Konfektionsfirma Crome & Goldschmidt in Horsens stellt den Betrieb am 1. Januar ein. Nach einer Ritzanmeldung an „Börsen“ wird die größte Konfektionsfirma Dänemarks, Crome & Goldschmidt, ihren Betrieb in Horsens ab 1. Januar völlig einstellen und die dort beschäftigten 500 Arbeiter entlassen.

Lettland.

Ueber die Handelsvertragsverhandlungen mit Litauen wird berichtet, daß eine Einigung erzielt wurde, einstweilen im gegenseitigen Verkehr den minimalen Zolltarif anzuwenden. — Die Verhandlungen über einen definitiven Handelsvertrag sollen Mitte Januar nächsten Jahres in Kowno fortgesetzt werden.

Der lettländische Budgetentwurf für 1926/27 ist nach Streichung verschiedener Ausgabenposten ohne Defizit ausbalanciert worden. Die ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben betragen je 155 755 000 Lat (um 4,4 Mill. Lat weniger als im laufenden Budgetjahr). Der Budgetentwurf ist dem Ministerrat zur Bestätigung vorgelegt worden.

Das Gesetz über die Eisbrechergebühr. Das Ministerkabinet hat das vom Finanzministerium ausgearbeitete Gesetzprojekt über eine spezielle Eisbrechergebühr dem Landtage eingereicht. Das Projekt sieht Gebühren für die im Winter in den Rigaer Hafen ein- und auslaufenden Schiffe in der Höhe von 40 Sant. pro netto Registertonne vor; außerdem soll zum selben Zweck eine Gebühr von 4 bis 12 Sant. pro 100 kg Ladung entrichtet werden.

Verhandlungen der Regierung über eine Anleihe von 52 Millionen Lat. In der letzten Sitzung der Finanzkommission des lettlandischen Landtages berichtete der Finanzminister über die Anleiheverhandlungen mit einer englisch-amerikanischen Finanzgruppe. — Es handelt sich um eine Anleihe im Betrage von zehn Mill. Dollar (52 Mill. Lat), die im Laufe von zehn Jahren zu tilgen wäre.

Man bereitet sich auf die Zollerhöhung vor. Die „Rig. Rundschau“ schreibt: In Zusammenhang mit der vorgesehenen Erhöhung der Zollsätze beeilen sich die Kaufleute mit dem Auskauf der Waren, die längere Zeit im Zollamt gelegen haben. Ebenso ist eine Belebung im Manufakturhandel zu beobachten, da viele Händler sich für längere Zeit einzudecken suchen, weil durch die Einführung der erhöhten Zollsätze mit einer erheblichen Verteuerung der Manufaktur zu rechnen ist. — Man beeilt sich zu sehr, denn die Erhöhung der Zollsätze wird vor dem 1. April 1926 nicht erfolgen.

Der Holzmarkt. Die Lage des lettlandischen Holzmarktes hat sich in den letzten Wochen etwas gebessert. Trotz der scharfen Konkurrenz Rußlands und der skandinavischen Länder sind namentlich mit England wieder verschiedene Abschlüsse getätigt worden.

Die Rigaer Fabrik „Phönix“ hat einen Vertreter nach England entsandt, zwecks Verhandlungen mit den dortigen Banken über den Abschluß einer Anleihe. — Gleichzeitig verhandelt die Fabrik mit der lettlandischen Eisenbahnverwaltung über den Bau von weiteren 52 Personenwagen. Falls der Auftrag erteilt werden sollte, müßte die Fabrik ihren Betrieb erweitern. Wie verlautet, soll die Fabrik Aussicht haben, in England die nötigen Kredite zu erhalten.

Die Rigaer Fabrik „Textil“ beabsichtigt, ihre Anlagen zu erweitern, um die Herstellung von gefärbtem Garn weiter auszuweiten.

Kunstseidenfabrikpläne in Lettland. Die bereits seit einiger Zeit in Lettland schwebenden Pläne zur Errichtung einer Kunstseidenfabrik haben sich nach einer Information des „Konfektionär“ nunmehr weiter verdichtet. Die Flachsspinnerei Hoff in Mitau interessiert sich ernsthaft für die Errichtung einer Kunstseidenfabrik in Lettland.

Estland.

Die Wirtschaftslage hat sich im Laufe des Jahres etwas gebessert, namentlich hat sich die Ausfuhr nicht unwesentlich gehoben. Eine große Rolle spielt dabei die Butterausfuhr, die hauptsächlich nach Deutschland geht. Wünschenswert wäre im Interesse Deutschlands eine Revision des Handelsvertrages, um wieder die Einfuhr einiger Waren zu ermöglichen, die jetzt durch den günstigeren Handelsvertrag mit Frankreich ganz ausgeschaltet sind (z. B. kosmetische Artikel und Bürstenwaren). Die Ausfuhr von Baumwollgarnen nach Deutschland ist wieder recht lebhaft. Auch der Verkehr nach Rußland hat sich gehoben, da größere Abschlüsse auf Papier, Textil- und Lederwaren zustande kamen, außerdem wird durch die schwierigen Eisverhältnisse auf der Linie nach Petersburg im Winter immer ein Teil des Warenverkehrs nach Rußland auf Reval abgelenkt. — Die Metallindustrie stellt sich auf einfachere landwirtschaftliche Maschinen um. — Die Kreditnot ist aber immer noch groß. Der Bankkredit ist sehr teuer, bis zu 21 Prozent jährlich. — Wie verlautet, sind deutsche Firmen dazu übergegangen, neuerdings den Käufern langfristige Kredite zu gewähren, um besser mit England, Schweden und Frankreich konkurrieren zu können.

Flugverkehr Helsingfors—Reval—Stettin. Nach Blättermeldungen will die Gesellschaft „Aeronaut“ in Reval auch im Winter den Verkehr zwischen Reval und Helsingfors aufrechterhalten; auch die finnländische Gesellschaft „Aero“ will drei Junkers-Flugzeuge in Verkehr stellen. Der Fahrpreis soll 500 Fmk. betragen. Zum Frühjahr 1926 wird eine Linie Helsingfors—Riga—Stettin geplant. Es sollen drei zwölfsitzige Junkersflugzeuge zur Verwendung kommen. Der Fahrpreis Reval—Stettin soll auf 150 Reichsmark festgesetzt werden. Die Fahrtdauer wird von Reval bis Stettin etwa 10 Stunden betragen.

Litauen.

Außenhandel. Die für den Monat August bekannt gegebenen Zahlen erweisen, daß Deutschland im Handel Litauens, nach wie vor, an allererster Stelle steht. Der Wert der Einfuhr Litauens betrug 24,4 Mill. Lit, davon entfielen auf die

deutsche Einfuhr über 50%, rund 13 Mill. Lit, es folgt Schweden mit 2,9 Mill. Lit und mit geringeren Beträgen England, Tschechoslowakei, Holland, Lettland und die Vereinigten Staaten. Aus Deutschland kamen: Baumwollwaren (2,12 Mill. Lit), Zucker, Superphosphat, Sprit, Papierwaren, Blech- und Gußwaren, Stabeisen, Eisenblech, Steinkohlen, Heringe, Zement, gegerbte Felle, Farben, chem. und pharmazeutische Erzeugnisse usw. Die Ausfuhr hatte einen Wert von 20,5 Mill. Lit, an dieser war Deutschland mit 11,9 Mill. (58,41%) beteiligt, als nächstbesten Abnehmer litauischer Waren kam England mit rund 4 Mill. Lit in Betracht. — Nach Deutschland gingen: lebende Tiere, Getreide, Eier, Butter, Käse, Papierholz, Eichenstämmen, bearbeitetes Holz, Flachs usw. — Man versteht es, angesichts der genannten Zahlen, wenn sich die Stimmen in Litauen mehren, die den näheren wirtschaftlichen Anschluß an Deutschland befürworten.

Die Einlagen in den Banken. In den 9 Aktienbanken Litauens betragen die Einlagen 1923: 28,8 Mill. Lit; 1924 in 10 Aktienbanken: 65,5 Mill. Lit, im ersten Halbjahr 1925: 72,5 Mill. Lit. In den 7 gegenseitigen Kreditvereinen stiegen die Einlagen von 0,4 Mill. Lit im Jahre 1923 auf 1,8 Mill. Lit im Jahre 1924 und im ersten Halbjahr 1925 in 10 derartigen Vereinen auf 3,3 Mill. Lit. In den letzten Monaten 1925 haben die scharfen Kreditrestriktionen der Bank von Litauen die Banken in schwierige Lage gebracht, zumal auch die Einleger zurückhaltender wurden. Man hofft, daß die augenblickliche ungünstige Konjunktur nur vorübergehender Natur ist.

Polen.

Außenhandel. Im November betrug der Wert der Einfuhr 84,5 Mill. Zloty, der Wert der Ausfuhr 154,5 Mill. mithin der Ausfuhrüberschuß 70 Millionen. Der Ausfuhrüberschuß im September betrug 36 Mill. und im Oktober 51 Mill. Zloty. Das günstige Ergebnis im November erklärt sich durch verstärkte Ausfuhr von Kohle und Getreide. Man erwartet in den ersten Monaten nächsten Jahres eine geringere Ausfuhr dieser Erzeugnisse. Die Ausfuhr im Dezember nahm noch einen günstigen Verlauf.

Der Haushaltsplan für 1926 soll durch Herabsetzung der Ausgaben, auch für militärische Zwecke, auf 1½ Milliarden Zloty reduziert werden (von 2 Milliarden 1925). Die Abrechnung für 1925 dürfte mit einem Fehlbetrag abschließen, da die Steuern nur zum Teil eingehen.

Der neue Zolltarif, der vom 1. Januar 1926 in Kraft tritt, ist vom Syndikus der Handelskammer zu Danzig in deutscher Sprache herausgegeben worden und kann von der Auskunftsstelle der Handelskammer Danzig zum Preise von 5 RM. bezogen werden.

Die Bielitzer Industrie befindet sich in schwerer Notlage. Die Tuchfabriken haben nur geringen Absatz zu gedrückten Preisen. Die in der ersten Hälfte des Jahres dem Staate für das Militär gelieferten Waren werden nicht bezahlt. Die Lieferanten im Auslande sind klagbar geworden und verweigern neue Kredite. Die Kaufkraft der einheimischen Bevölkerung ist sichtlich sehr schwach. Betriebe, in denen sonst 40 bis 50 Webstühle im Gang waren, arbeiten nur noch mit 4 bis 5 Stühlen. Neue Entlassungen von Arbeitern stehen bevor, da die Arbeitgeber aller Mittel bar sind, sie haben nur große Lagerbestände und Wechsel.

Die Juteindustrie ist auch schwach beschäftigt, der Absatz ist gering.

Die Hanf- und Flachsendustrie hat etwas besseren Absatz sowohl im Inlande wie auch im Auslande.

Die Maschinenindustrie ist noch durch Auslandsaufträge einigermaßen beschäftigt.

Der Markt für Baumaterialien liegt darnieder. Die Zementfabrik in Golleschau stellt am 1. Januar 1926 ihre Tätigkeit ein, sie hat 2000 Waggons Zement auf Lager. Der Absatz stockt.

Die Lage der Lodzer Fabriken ist gleichfalls trostlos. Die „Widzower Manufaktur“ sieht sich genötigt, zum 1. Januar ihre Arbeiter zu entlassen. Bis dahin waren noch 7000 Arbeiter beschäftigt.

Rußland.

Die deutsch-russischen Wirtschaftsverträge wurden am 12. Dezember 1925 vom Reichstage angenommen.

Die schwierige Lage der Wirtschaft ist auf der in Moskau tagenden XIV. Parteikonferenz der Kommunisten eingehend erörtert worden, wobei auf die falsche Einschätzung des Ernteertrages und die dadurch hervorgerufene Erschütterung der wirtschaftlichen Lage hingewiesen wurde. — Die Industrie hat ihr Betriebskapital verbraucht und verfügt nicht mehr über die Mittel zur Fortführung der Betriebe. Es zeigen sich bereits Schwierigkeiten bei der Zahlung der Löhne.

Neuorganisation der Holzaußfuhr. Die Holzaußfuhr Rußlands, die in erster Reihe nach England geht, hat mit der Konkurrenz Finnlands und Schwedens schwer zu kämpfen. Die englischen

Importeure üben einen starken Druck auf die Preise aus. Es hat sich erwiesen, daß die Abschlüsse für Rußland häufig nicht Gewinn brachten, da, um der Konkurrenz zu begegnen, die Preise zu sehr herabgesetzt wurden. Um das Holzexportgeschäft auf einheitliche wirtschaftliche Grundlage zu stellen, soll demnächst ein besonderes Holzexportgeschäft gegründet werden. Dieses Syndikat soll, als Aktiengesellschaft, alle Organisationen vereinigen, die sich mit dem Holzgeschäft befassen. Die A. G. „Lessoexport“ soll liquidiert werden. Ausländische Holzkäufer sollen angeregt werden, sich ihrerseits für den Holzhandel mit Rußland zusammenzuschließen.

Die Holzausfuhr in den letzten Jahren weist steigende Tendenz auf. Es wurden aus Rußland ausgeführt:

1921/22	24,8	Mill. Pud im Werte von	17,1	Mill. Rbl.
1922/23	59,9	„ „ „ „	33,5	„ „
1923/24	114,0	„ „ „ „	63,9	„ „
1924/25	131,7	„ „ „ „	75,0	„ „

Die Hauptausfuhr ging 1924/25 nach England, nämlich 75,4 Mill. Pud, ferner nach Deutschland 13,7 Mill. Pud, nach Holland 15,8 Mill. Pud, nach Japan 11,8 Mill. Pud, nach Lettland 2,5 Mill., nach China 2,2 Mill., nach Frankreich 1,1 Mill. Pud usw.

Finland

Die Einführung der Goldwährung zum 1. Januar 1926 ist vom Reichstage beschlossen worden. Die jetzige Münzeinheit, die finnische Mark, wird beibehalten. Der Goldwert der Mark entspricht einem Dollarkurse von 39,70 Fmk. Es sollen zwei Goldmünzen, auf 100 und 200 Fmk. lautend, geprägt werden. Die gegenwärtig im Umlauf befindlichen Noten werden von der Bank von Finnland in Goldmünzen, Goldbarren oder ausländischer Goldvaluta eingelöst werden zu einem Kurse von höchstens 1 Prozent über Parikurs.

Neue finnische Anleihe in Amerika von 10 Mill. Dollar. Wie „Stockholms Dagblad“ aus Newyork erfährt, wird Finnland in der nächsten Zeit in den Vereinigten Staaten eine Anleihe von 10 Millionen Dollar aufnehmen.

Der Staatshaushaltsplan für 1926 ist vom Reichstage in folgender Form angenommen worden:

Ordentliche Einnahmen	3 370 038 650 Fmk.
Außerordentliche Einnahmen	1 000 000 „
zusammen	3 338 038 650 Fmk.
Ordentliche Ausgaben	2 843 627 000 Fmk.
Außerordentliche Ausgaben	569 518 440 „
zusammen	3 413 145 440 Fmk.

Zur Bilanzierung des Budgets sollen 75 106 790 Fmk. aus den Kapitalbeständen herangezogen werden.

Hierzu bemerkt das „Finansblad“: Die Ausgaben für 1926 sind etwa 280 Millionen Fmk. höher veranschlagt als für 1925, die Aufstellung des Budgets für 1926 ist aber insofern günstiger, als der Zuschuß für 1925 aus den Kapitalbeständen mit 229 Mill. Fmk. fast dreimal höher war. Das Budget für 1924 wurde so günstig aufgestellt, daß sich ein Ueberschuß von 68 Mill. Fmk. ergab.

Außenhandel. Nach den vorläufigen Angaben der Zollbehörde betrug im November der Wert der Einfuhr 535,7 Mill. Fmk., der Wert der Ausfuhr 490,1 Mill. Fmk., es ist also ein Einfuhrüberschuß von 45,6 Millionen zu verzeichnen. Trotz alledem betrug der Ausfuhrüberschuß für die 11 Monate 1925 immer noch 426,8 Mill. Fmk. gegen 163,7 Millionen 1924. Die außerordentliche Steigerung der Einfuhrziffer im November erklärt sich durch verstärkten Import von Getreide. Das „Finansblad“ bemerkt hierzu, daß trotzdem die Roggeneinfuhr bis Ende November 1925 bloß 154 565 t gegen 261 420 t Ende November 1924 erreichte, während Ende November 1913 auch bereits 179 928 t eingeführt waren. Die Einfuhr von Weizen zeigte in genannten Jahren Ende November folgende Zahlen: 134 068 t, 167 671 t und 143 294 t. Im übrigen fällt im November auch eine verstärkte Einfuhr von Zucker und Kaffee auf.

In der Ausfuhr des November macht sich im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang in der Holzausfuhr bemerkbar. Die Ausfuhr von Zellulose wies aber eine höhere Ziffer als im November 1924 auf, 28 574 t gegen 23 493 t. Die Papierausfuhr war im November 1925 etwas schwächer als im November des Vorjahres, wies aber immerhin 1925 in 11 Monaten eine Steigerung von 30 658 t gegen 1924 auf. Die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten zeigte im November steigende Tendenz, es kamen z. B. 829 t Butter zur Ausfuhr, womit die Zahlen für November 1924 (629 t) und November 1913 (711 t) übertoffen werden. Das Gesamtbild des Außenhandels für 1925 gestaltet sich dennoch mit einem Ausfuhrüberschuß von 426,8 Mill. Fmk. unverändert sehr günstig.

Lebensmittelimport. Getreide und Mehl. Die erwarteten Roggenzufuhren aus Rußland sind ausgeblieben. Nur kleine Mengen wurden geliefert. Aus diesem Grunde hat man sich in Polen und Deutschland eindecken müssen. Die Preise für diese Provenienzen lagen in letzter Zeit bis zu 6 \$ unter amerikanischer Parität. Sollten sie sich jedoch mehr den amerikanischen oder russischen Preisen anpassen, so wird dieses zweifellos stark auf den Verkauf einwirken, da diese Qualitäten infolge starken Wassergehalts nicht beliebt sind. Im November war auch

Polen sehr zurückhaltend, und dürften deshalb die meisten Geschäfte in Deutschland getätigt worden sein. Diese Käufe dürften jedoch nur den dringendsten Bedarf decken.

Was Weizenmehl betrifft, so ist die Nachfrage während der letzten Zeit eine recht gute gewesen, was teils auf die nur geringen Vorräte zurückzuführen war, zum Teil auch darauf, daß ab 1. Januar 1926 eine Zollerhöhung von 15 Penni per Kilo eintreten wird. Die Vereinigten Staaten, Kanada und England deckten den größten Teil des Bedarfs, während Deutschland nur wenig in Erscheinung trat. Bemerkenswert ist, daß Frankreich und Bulgarien als billige Verkäufer auftreten und es ihnen gelang, mehrere nicht unbedeutende Verkäufe zu tätigen.

Zucker. Da ab 1. Januar 1926 Zollerhöhung von nicht weniger als 1 Fmk. per kg eingeführt wird, war die Nachfrage in letzter Zeit für sofortige Lieferung außerordentlich rege. Man dürfte jedoch nicht irren, wenn man annimmt, daß Finnland seinen Bedarf bis März—April gedeckt hat, weshalb keine Nachfrage während des ersten Vierteljahres 1926 zu erwarten ist.

Kaffee. Auch für diesen Artikel wird der Zoll am 1. Januar 1926 um 1 Fmk. per Kilo erhöht. Da jedoch bei diesem Artikel diese Erhöhung im Verhältnis zum Einkaufspreis bei weitem nicht soviel ausmacht, wie bei Zucker, war das Interesse nicht so groß, obwohl auch in Kaffee mehrere Geschäfte für schnelle Lieferung, sowohl von Brasilien als auch von Deutschland, getätigt worden sind.

Für polierte Sachen kam vor allem Deutschland in Betracht (V. M. d. D. F. H. V.)

Zusammenschluß der finnländischen Holzindustrieverbände. Wie „G. H. u. S. T.“ aus Helsingfors erfährt, wird der Finnische Holzverband (Suomen Puuliitto) zum 1. Januar im Verbands finnischer Sägewerksbesitzer (Finska sagverksägareföreningen) aufgehen. Dieser Verband umfaßt eine Jahresproduktion von 700 000 und jener erstgenannte von 100 000 Standard. Durch diesen Zusammenschluß werden etwa 75 bis 80 Prozent der gesamten Jahresproduktion Finnlands an gesägtem Holz in einer Hand vereinigt.

Der Hafen von Mäntyluoto wird, wie uns die Handelskammer Björneborg mitteilt, mit Hilfe eines Eisbrechers bestimmt bis zum 5. Februar 1926 offen gehalten werden. Erforderlichen Falles soll der Eisbrecher, wenn die Eisverhältnisse es gestatten, auch noch länger in Tätigkeit bleiben.

Textil- und Lebensmittelmesse in Helsingfors. Von der Firma Buck und Willmann geht uns folgende Mitteilung zu:

Als ehrenamtliche Vertreter der Finnischen Messe in Helsingfors gestatten wir uns, Ihnen mitzuteilen, daß lt. soeben eingegangener Nachricht im Jahre 1926 in Helsingfors keine internationale Verkaufsmesse stattfindet, sondern es werden im Jahre 1926 in Helsingfors nur einheimische Textil- und Lebensmittelmessen abgehalten werden. Die erste Messe wird vom 20.—23. März 1926 abgehalten und die letzte Messe im Herbst 1926. Das genaue Datum der Herbstmesse werden wir erst später aufgeben können.

Kursnotierungen der Finlands-Bank.

	Finnländische Mark. Verkäufer.			
	19.Dez.	21.Dez.	22.Dez.	23.Dez.
New-York	39,70	39,70	39,70	39,70
London	192,75	192,75	192,70	192,70
Stockholm	1066,00	1065,50	1067,00	1067,00
Paris	152,00	150,00	149,00	146,00
Brüssel	181,00	181,00	181,00	181,00
Amsterdam	1598,00	1598,00	1598,00	1598,00
Basel	768,00	768,00	768,00	768,00
Kristiania	804,00	807,00	807,00	809,00
Kopenhagen	988,00	988,00	988,00	989,00
Berlin	955,00	955,00	955,00	955,00
Prag	119,00	119,00	119,00	119,00
Rom	164,00	164,00	164,00	164,00
Reval	10,65	10,65	10,65	10,65
Riga	768,00	768,00	768,00	768,00

Mitteilungen der Korporation der Kaufmannschaft zu Stettin

Seeschifffahrt.

Einstellung des Dienstes Swinemünde—Danzig—Ostprien während des Winters. Nach Verfügung des Reichsverkehrsministers werden die Fahrten der Linie Swinemünde—Neufahrwasser—Pillau mit dem 10. Januar 1926 bis auf weiteres eingestellt. Nach diesem Zeitpunkt werden auch keine Fahrscheine für die Linie mehr ausgegeben. Der Zeitpunkt des Wiederbeginns der Fahrten steht zurzeit noch nicht fest.

Binnenschifffahrt.

Internationales Abkommen über die Eichung von Binnenschiffen. Die Konferenz zur Eichung der Binnenschiffe, die unter den Auspizien des Völkerbundes zusammengetreten war, hat ihre Arbeiten beendet. Es ist zu einer Abmachung zwischen den meisten europäischen Staaten gekommen, die unter dem Vorbehalt gewisser Uebergangsbestimmungen ein einheitliches Eichverfahren für Binnenschiffe innerhalb Europas und die gegenseitige Anerkennung der Eichausweispapiere vorsieht. Das neue Abkommen wird den Binnenschiffverkehrsverkehr erleichtern, weil es die Wiederholung der Eichung an den Grenzen überflüssig macht. Das Abkommen, das bis zum 1. Oktober 1926 gezeichnet werden kann, ist bereits durch die Bevollmächtigten der nachfolgenden Staaten unterzeichnet worden: Deutschland, Belgien, Frankreich, England, Finnland, Bulgarien, Italien, die Niederlande, Polen, Rumänien, Südslawien, Tschechoslowakei und Sowjetrußland.

Schleusensperrung. Die Schleuse Wilhelmsruh wird sofort zur Vornahme von Ausbesserungsarbeiten für acht Wochen gesperrt. Sollte die Schifffahrt in dieser Zeit wieder aufgenommen werden, so steht ihr der Weg durch den Großschiffahrtsweg und die freie Oder zur Verfügung, dessen Schleusen aber nicht von Plauer Maßkähnen benutzt werden können.

Auch die Schleppzugschleuse Ohlau wird aus denselben Gründen sofort für fünf Wochen gesperrt. Sollte die Schifffahrt in dieser Zeit wieder aufgenommen werden, so wird die Schleuse Thiergarten zur Verfügung stehen.

Post. Telegraphie.

Fernsprechverkehr zwischen Stettin und Polen. Die Gebühren für ein gewöhnliches Dreiminutengespräch betragen im Verkehr mit Warschau 4,40 RM, mit Posen, Birnbaum, Hohensalza, Gnesen, Ostrowo, Lissa, Rawitsch, Krotoschin und Bentschen 2,90 RM. (Vergl. auch die Notiz in der letzten Ausgabe.)

Die neue Ausgabe des Ortsverzeichnisses (Verzeichnis der Postanstalten, Eisenbahn-, Kraftwagen-, Luftverkehr- und Dampfschiffstationen in Deutschland und der wichtigeren Orte im Auslande) ist soeben erschienen und wird zum Preise von 3 RM 10 Pfg. für ein Stück abgegeben. Den Bezug vermitteln die Postanstalten sowie bei gleichzeitiger Ueberweisung des Bezugspreises auf das Postscheckkonto 38 200 beim Postscheckamt Berlin — die Geheime Kanzlei des Reichspostministeriums in Berlin W 66, Leipziger Str. 15.

Uebersicht der seewärtigen Postpaketverbindungen von Stettin nach den Ostseestaaten (Monat Januar 1926).

Bestimmungsland	Einschiffungshafen	des Schiffes				
		Abgang ungef.	Name	Eigentümer Schiffsgesellschaft	Überfahrtsd. bis Hafen	Tg.
Finnland	Stettin Leitstelle Stettin 5	2., 16., 30. 10 ⁰⁰	Oihonna	Finnische Dampfschiffahrtsgesells. Helsingfors	Helsingfs. (falls d. Eis geschlossen. Abo)	2
		9., 23. 1 ⁰⁰	Nordland	Rud. Christ. Gribel, Stett.	"	2
Lettland	Stettin Leitstelle Stettin 5	2., 9., 16., 23., 30. 3 ⁰⁰	Victoria Ostsee Victoria Greif Victoria	Rud. Christ. Gribel, Stett.	Riga (falls d. Eis geschlossen. Windau od. Libau)	2
		1., 8., 15., 22., 29. 7 ⁰⁰	noch unbestimmt	Stettiner Dampfer Compagnie Stettin	Reval (solange Hafen eisfrei)	2

Postschluß: Am Tage vor Abfahrt der Dampfer um 12 Uhr mittags, für dringende Pakete am Abfahrtstage vormittags.

Eisenbahn.

Kupfereinfuhr über Stettin. Mit Gültigkeit vom 13. Dezember 1925 hat die Deutsche Reichsbahn in den Durchfuhrtarif S. D. 7 (Abteilung XVI), der bisher nur von Bremen, Bremerhaven, Wesermünde, Hamburg und Wilhelmsburg nach den Donau-Umschlagsplätzen Regensburg-Donaulände, Deggendorf-Hafen und Passau-Donaulände galt, auch Stettin aufgenommen.

Die Frachtsätze sind bei 15-Tonnenladungen von Stettin nach Regensburg-Donaulände 2,75 M, nach Deggendorf-Hafen 3,08 M, nach Passau-Donaulände 3,28 M per 100 kg.

Gleichzeitig sind auch die Häfen Lübeck, Saßnitz-Hafen und Warnemünde in den Tarif aufgenommen worden.

Die zweite Winterausgabe 1925/26 des Reichs-Kursbuches ist erschienen. Außer den zahlreichen Aenderungen in den Eisenbahnfahrplänen in Deutschland enthält sie die neuesten Fahrpläne in Rußland, Polen, Ungarn, Rumänien, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Italien, Frankreich, Spanien, Portugal, Belgien und Aegypten. Der Verkaufspreis für ein Reichs-Kursbuch mit Eisenbahn-Uebersichtskarte beträgt wieder 6,50 M.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten sowie auch die Sortimentsbuchhandlungen und Reisebureaus entgegen.

Außenhandel.

Ende des deutsch-holländischen Visumzwanges. Wie halbamtlich verlautet, haben die vom 15. bis 17. Dezember in Osnabrück zwischen Vertretern der deutschen und der holländischen Regierung geführten Verhandlungen zu einem befriedigenden Resultat geführt. Es besteht die Absicht, die Abschaffung des gegenseitigen Visumzwanges im deutsch-niederländischen Verkehr und eine Erleichterung des kleinen Grenzverkehrs zum 1. Februar 1926 in Kraft treten zu lassen.

Steuern, Abgaben, Zölle.

Steuer- und Aufwertungskalender. 1. Januar: Bis zum 1. Januar 1926 ist der Aufwertungsanspruch auf Grund des Vorbehalts der Rechte oder kraft Rückwirkung bei der zuständigen Aufwertungsstelle anzumelden.

Die Aufwertungsstelle hat die Anmeldung dem Eigentümer des belasteten Grundstücks und gegebenenfalls dem persönlichen Schuldner mitzuteilen. Innerhalb einer Frist von drei Monaten seit Mitteilung der Anmeldung kann der Eigentümer wie auch der Schuldner bei der Aufwertungsstelle Einspruch erheben (§ 16 des Aufwertungsgesetzes).

5. Januar: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 21. bis 31. Dezember und Abgabe der Monatsbescheinigung über die im Dezember einbehaltenen Lohnsteuerbeträge. (Keine Schonfrist.)

10. Januar:

1. Anmeldung und Abführung der im Dezember aufgelaufenen Börsenumsatzsteuer. (Keine Schonfrist.)

2. Umsatzsteuervorauszahlung für die Monatszahler. Steuersatz 1 v. H. bzw. 7,5 v. H. (Schonfrist bis 17. Januar.)

3. Umsatzsteuervoranmeldung und Umsatzsteuerzahlung der Vierteljahrszahler für das vierte Quartal 1924 nach dem Satze von 1% bei der allgemeinen Umsatzsteuer und 7½% bei der Luxussteuer. — Vierteljahrszahler, die früher eine besondere Leistungssteuer entrichteten (Beherbungssteuer, Anzeigensteuer, Verwahrungssteuer, Reittiervermietungssteuer), haben statt dessen für die ganze Zeit die allgemeine Umsatzsteuer zu entrichten. (Schonfrist bis 17. Januar.)

Der neue Vordruck für die Umsatzsteuererklärung ist noch nicht hergestellt. Ueber den Zeitpunkt der Abgabe der Umsatzsteuererklärung für die Umsätze von 1925 sind Bestimmungen noch nicht erlassen.

4. Lohnsummensteuer für den Monat Dezember (Schonfrist bis 17. Januar.)

Die Lohnsummensteuer ist nach wie vor monatlich zu zahlen. Im Falle der Nichtzahlung setzt sich andernfalls der Pflichtige der Gefahr der Mahnung mit den dadurch verknüpften Kosten aus.

15. Januar: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 1. bis 10. Januar. (Keine Schonfrist.)

Neuregelung des Steuerabzuges. Durch das Gesetz über die Senkung der Lohnsteuer vom 19. Dezember 1925 ist der Steuerabzug vom Arbeitslohn geändert worden. Die neue Verordnung tritt mit dem 1. Januar in Kraft. Der bisherige steuerfreie Lohnabzug von 960 M. jährlich (80 M. monatlich) ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 auf 1200 M. jährlich (100 M. monatlich) erhöht worden. Ein Merkblatt und eine Steuerabzugstabelle sind ausgearbeitet worden (Finanzamt).

Handel und Gewerbe.

Verlegung der Saison- und Inventurausverkäufe in der Textil- und Schuhwarenbranche für den Regierungsbezirk Stettin. Entsprechend einem Antrage des Verbandes des Stettiner Einzelhandels hat der Regierungspräsident in Stettin den § 6 der Verordnung vom 5. Juni 1912 über das Ausverkaufswesen (Amtsblatt S. 309) aufgehoben und die Frist für die Abhaltung der üblichen Saison- und Inventurausverkäufe in den beiden genannten Branchen von vier Wochen auf 14 Tage herabgesetzt. In seiner neuen Fassung (Regierungsamtsblatt Nr. 51, Seite 374/1925) lautet der genannte Paragraph nunmehr wie folgt:

„§ 6.

Die im ordentlichen Geschäftsverkehr üblichen Saison- und Inventurausverkäufe in der Textilwarenbranche und in der Schuhwarenbranche finden zweimal im Jahre statt, und zwar in der Zeit vom 4. Januar bis 17. Januar und vom 1. Juli bis 14. Juli.

Es dürfen entweder zwei Saisonausverkäufe oder ein Saisonausverkauf und ein Inventurausverkauf stattfinden.“

Geld-, Bank- und Börsenwesen.

Richtlinien für die Zulassung von Wertpapieren zur amtlichen Notierung an der Börse zu Stettin. Seitens der Vorsteher der Kaufmannschaft sind unter dem 8. Dezember 1925 Richtlinien für die Zulassung von Wertpapieren zur amtlichen Notierung an der Börse zu Stettin herausgegeben worden, die im Büro der Kaufmannschaft, Börse, zur Einsicht ausliegen.

Die Schuldverschreibungen der Anleihe-Ablösungsschuld des Deutschen Reiches und die Auslösungsscheine zur Anleihe-Ablösungsschuld des Deutschen Reiches sind gemäß einem Schreiben des Reichsbankdirektoriums Berlin an den Börsenvorstand der Fondsbörse Stettin gemäß § 39 des Börsengesetzes zur amtlichen Notierung an sämtlichen deutschen Wertpapierbörsen zugelassen.

Gericht, Rechtsfragen.

Regelung des Kraftfahrzeugverkehrs. Der Reichsrat genehmigte eine neue Verordnung über Regelung des Kraftfahrzeugverkehrs, die am 1. März 1926 in Kraft treten soll. Die neuen Bestimmungen bringen u. a. Erleichterungen hinsichtlich des Gewichts und der Geschwindigkeit schwerer Kraftwagen. Im allgemeinen aber sucht die neue Verordnung die Interessen des allgemeinen Verkehrs gegenüber dem Kraftfahrzeugverkehr besser zu wahren. So werden die Vorschriften zur Vermeidung einer Belästigung des allgemeinen Verkehrs durch Auspuffgase und Geräusche verschärft. Der Mißbrauch der Warnungssignale (Hupen) ist strafbar. Eine der wichtigsten Bestimmungen der neuen Verordnung besagt, daß die Kleinkrafträder wieder dem Kennzeichnungszwang (Nummernzwang) unterworfen werden.

Innere Angelegenheiten.

Als Sachverständiger für „Maschinen und maschinelle Einrichtungen“ ist von den Vorstehern der Kaufmannschaft zu Stettin Herr Obergeringieur Heinrich Sydow, Stettin, beeidigt und öffentlich angestellt worden.

Verschiedenes.

Konjunkturberichte, herausgegeben vom Osteuropa-Institut in Breslau. Die soeben erschienene Nr. 19/20 vom 17. Dezember 1925 hat folgenden Inhalt: Die tschechoslowakische Glasindustrie; Aussichten für den polnischen Getreideexport. Von der polnischen Farbstoffindustrie. Die Importkonjunktur für Spielwaren nach Polen. Krise in der bulgarischen Zuckerindustrie. Die Lage in der bulgarischen Pflanzenölindustrie. Kohlenkrise in Jugoslawien. Verschlechterung der wirtschaftlichen Konjunktur in Litauen. Die Absatzkonjunktur für Oelfarben nach Lettland. Preisentwicklung für Kunstdünger und landwirtschaftliche Maschinen in Lettland. Deutsche Flachsmaschineneinfuhr nach Lettland. Außerdem enthält die Nr. ein Register der Konjunkturberichte Jahrgang 1925.

Uebersicht über die deutschen Zoll- und Außenhandelsvorschriften. Durch das Gesetz über Zolländerungen, durch den Abschluß von Handelsverträgen, durch den weitgehenden Abbau der Außenhandelskontrolle und durch sonstige Maßnahmen sind die deutschen Zoll- und Außenhandelsvorschriften in der letzten Zeit wesentlich geändert worden. Aus diesem Anlaß hat die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf das von ihr herausgegebene Merkblatt „Uebersicht über die deutschen Zoll- und Außenhandelsvorschriften“ einer Durchsicht unterzogen und auf den neuesten Stand gebracht. Die Uebersicht, die im Büro der Kaufmannschaft, Börse, zur Einsichtnahme ausliegt, kann zum Preise von 0,20 RM zuzüglich Porto von der Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf bezogen

werden. Bei größeren Bezügen werden Vorzugspreise eingeräumt, welche bei einem Bezuge von mindestens 30 Stück 0,15 M, 50 Stück 0,12 M, 80 Stück 0,10 M betragen.

Merkblätter für den Handelsverkehr mit dem Ausland. Seitens des Deutschen Wirtschaftsdienstes gehen uns fortlaufend die neuesten Merkblätter für den Handelsverkehr mit dem Auslande zu, die bei Zusicherung der vertraulichen Behandlung vom Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21, bezogen werden können. Es handelt sich bei den letzten Neuerscheinungen um Merkblätter für den Handelsverkehr mit Rumänien und dem Irischen Freistaat, außerdem um eine Sondernummer „Das Wirtschaftsleben Belgiens“. Eine genaue Liste der verschiedenen erschienenen Merkblätter kann von Interessenten auf dem Büro der Kaufmannschaft, Börse, eingesehen werden.

Angebote und Nachfragen.

7545. Charleroi (Belgien) sucht Importeure und Vertreter für Fensterglas aller Art, farbiges Glas, Glas für Kirchenfenster, Eisen, Stahl (in Platten, Stangen, Reifen), Drahtstifte, Kupfer, Zink, Blei usw., Spielkarten, Zement, Ultramarin, Tapeten, chemische Erzeugnisse, Streichhölzer, Teer, Oele, pharmazeutische Erzeugnisse, Eisenkurzwaren, Schlösser, Messer, Nähgarn, Filzwaren usw.
7686. Bochum i. W. (Spezialfabrik für offene Acetylenlampen, Schaffnerlaternen usw.) sucht Vertreter.
7691. Tel-Aviv sucht Geschäftsverbindung mit deutschen Firmen für den Import deutscher Waren in Palästina.
7723. München wünscht die Vertretung einer hiesigen Eier-Importfirma zu übernehmen.
7766. Danzig sucht sofortige Abnehmer für 30 Originalfässer Olivenöl (à 300 kg netto), Marke „Gold Medal“.
7805. Hamburg sucht Vertreter für Kaltleim, der von Tischlereien, Waggonbauanstalten, Schuhfabriken, Modelltischlereien usw. verwendet wird.
7841. Neapel wünscht die Vertretungen hiesiger Firmen für Farben, chemische Erzeugnisse usw. zu übernehmen und sucht Importeure für getrocknetes Obst, Käse usw.
7870. Hamburg sucht Geschäftsverbindung mit Importeuren von russischen Bastmatten.
7871. Rendsburg (Holzgroßhandlung) sucht Geschäftsverbindung mit pommerschen Holzpantinenfabriken.
7873. Cairo (Aegypten) sucht Importeure für Sesam, Erdnüsse, Gummi Arabicum, Elfenbein, Straußenfedern, Häute, Wolle, Baumwolle, Eier, Zwiebeln, Hörner, weiße Knochen, Baumwollsamensamen usw.
7875. Schland a. d. Spree sucht Vertreter für den provisionsweisen Verkauf von Scheuer-, Spül-, Wisch-, Polier- und Küchenhandtüchern sowie Baumwollabfalldecken.
7923. Nürtingen i. Württemberg (Werkzeugfabrik) sucht Vertreter, Exporteure und Grossisten für Handbohrmaschinen usw.
7946. Hamburg sucht Geschäftsverbindung mit Firmen, die Kurzwaren (bes. Lederwaren) nach den Randstaaten — Litauen, Livland, Estland — und Finnland exportieren.
7987. Lilienthal — Schönsee (Handklöppelspitzen-Manufaktur) sucht Verbraucher für echte und imitierte Klöppelspitzen.
7990. Helsingfors sucht Abnehmer (Kolonialwarengroßhandlungen und größere Feinkostgeschäfte) und Vertreter für finnische kondensierte Milch in Blechbüchsen und Sahne in Flaschen.
7991. Zalec (Jugoslawien) sucht Geschäftsverbindung mit Firmen, die sich mit dem Handel und Uebersee-Export von 1. Hopfen, 2. Bugholzmöbeln, besonders Stühlen in feiner Ausführung, befassen.
8018. Chemnitz i. Sa. (Strumpffabrik) sucht Vertreter.
8019. Berlin sucht Grossisten für ein Trockenputzmittel für Brokatstoffe, Silberlamé usw.
8020. Malaga sucht Geschäftsverbindung mit Wein-Importfirmen.

Die Adressen der anfragenden Firmen sind im Büro der Kaufmannschaft, Börse II, für legitimierte Vertreter eingetragener Firmen werktätlich in der Zeit von 8—1 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags (außer Sonnabend nachmittags) zu erfahren (ohne Gewähr für die Bonität der einzelnen Firmen).

Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin Bezirk Pommern, Grenzmark.

Der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel zu Stettin sind die nachfolgend aufgeführten amtlichen Nachrichten eingegangen; diese können von interessierten Firmen in der Geschäftsstelle der Reichsnachrichtenstelle, Stettin, Börse I, eingesehen oder gegen Erstattung der Unkosten abschriftlich bezogen werden. Die Reichsnachrichtenstelle weist im übrigen darauf hin, daß sie zur Erteilung von Auskünften über alle den Außenhandel betreffenden Fragen stets bereit ist und daß auch die übrigen sich bei der Stelle ansammelnden Nachrichten, deren Ueberschriften hier zum Abdruck gelangen, im Geschäftszimmer der Stelle Vertretern interessierter Firmen zur persönlichen Einsicht zur Verfügung stehen.

Columbien: Behandlung von Forderungen.

Ukraine: Verordnung über die Liquidation sämtlicher Handelsunternehmungen.

Palästina: Ausfuhr von Frühgemüse nach Europa.

Italien: Bericht über die Baumwoll-, Tuch- und Strohhutindustrie.

Beitreibung von Forderungen in Jugoslawien. Der Reichsnachrichtenstelle liegt ein Verzeichnis über die Beitreibung von Forderungen deutscher Firmen im Bezirk des deutschen Konsulats zu Zagreb vor, das von Interessenten auf dem Büro der Reichsnachrichtenstelle eingesehen werden kann.

Errichtung eines deutschen Konsulats in St. Louis. In St. Louis ist ein deutsches Konsulat errichtet worden. Seine Anschrift lautet: „German Consulate, Planters Building, 408 Pine Street, St. Louis, Mo. U. S. A.“. Die Telegrammadresse lautet: Consu-germs St. Louis Mo.

Aus- und Einfuhr von Waren. Vom Landesfinanzamt Brandenburg in Berlin NW 40 ist für den Dienstgebrauch eine Zusammenstellung der grundlegenden Verordnungen und Bekannt-

machungen über die Aus- und Einfuhr von Waren nach dem Stande vom 15. November 1924 herausgegeben worden.

Die Lage der russischen Metallindustrie. Der Reichsnachrichtenstelle liegt ein ausführlicher Bericht über die gegenwärtige Lage und die Aussichten der Metallindustrie der Sowjet-Union vor. Der Bericht kann von Interessenten auf dem Büro der Reichsnachrichtenstelle eingesehen werden.

Führer für den Handel mit der Levante. Zwecks Förderung der italienischen Handelsbeziehungen nach dem Orient ist von der Handelskammer in Triest bzw. dem ihr angegliederten Handelsmuseum eine „Guida per il commercio cel Levante“ herausgegeben worden. Das Buch, das unter Mitwirkung bekannter Fachleute zusammengestellt worden ist, geht über den Rahmen der sonst üblichen Adreßbücher weit hinaus und dürfte auch für die deutsche Kaufmannschaft, die mit dem Orient in Geschäftsverbindung steht, von besonderem Interesse sein. Das Werk kann zum Preise von 100 Lire von dem Stabilimonto Art. Tipografice, G. Capriu, Trieste, Via Cassa di Risparmio 9, direkt oder durch Vermittlungen der Buchhandlungen bezogen werden.

Zeitungsreklame in Sowjetrußland. Die Frage, ob eine Zeitungsreklame in der Sowjetunion für auswärtige Firmen überhaupt zweckmäßig ist, kann ohne weiteres weder bejaht noch verneint werden. An und für sich dürfte eine gewisse Propagandatätigkeit auswärtiger Firmen die Fühlungnahme mit den russischen Wirtschaftsorganen fördern und daher als zweckmäßig bezeichnet werden. Die unmittelbare Verschickung von Preislisten und Katalogen an russische Interessenten hat sich bisher gegenüber der Zeitungsreklame als zweckdienlicher erwiesen, obwohl auch bei direkter Zusendung von Reklame- und Informationsmaterial nicht immer auf Rückfragen oder gar Abschlüsse gerechnet werden kann.



Stettiner See- und Binnenschifffahrt.

Frachtenmarkt. Stettin, 28. Dezember. Am skandinavischen Erzfrachtenmarkt stehen die Raten zurzeit wie folgt: Lulea wegen Eises geschlossen; Oxelösund—Stettin 3,35 schw. Kr., Löschen Schiffs Rechnung, Norrköping—Stettin 3,45 schw. Kr., L. Sch. R., Narvik—Nordsee (Emden/Rotterdam) 3,75 schw. Kr. fio, alles für Eisenerz je t. — Abbrände: Oscarshamn—Stettin 3,25—3,50 schw. Kr., L. Sch. R., und Helsingborg—Stettin 3,25 schw. Kr.

Die Kohlenfrachten stellen sich in den beiden Routen Tyne—Stettin und Rotterdam—Stettin auf 5/6 sh bzw. 5,00 bis 5,25 RM je t.

Im übrigen werden folgende Frachtsätze genannt: Stettin—Kioege 300 t Roggen 10,— Kr., desgl.—Aarhus 250 t Roggen 11,75 Kr. und desgl.—Kotka 1000 t Roggen 12/—.

Die Stettiner Binnenschifffahrt oderaufwärts ruht gegenwärtig vollkommen, da Stettin durch Eisstand auf der Ost- und West- oder vom Oderschiffsverkehr abgeschnitten ist. Auch das von Zeit zu Zeit einsetzende Tauwetter kann an dieser Eisblockade nur wenig ändern, da eine Ableitung der starken Eismassen durch die Ostoder in den zugefrorenen Dammschen See unmöglich ist. Im Gegensatz hierzu hat die kürzlich einsetzende warme Witterung einen schwachen Schiffsverkehr auf der oberen Oder zwischen Küstrin (bzw. Fürstenberg) und Breslau und auf der Elbe ermöglicht. Die obere Oder, der Oder—Spreekanal, der Hohenzollernkanal sowie die Havelwasserstraße nach Hamburg sind jedoch nach wie vor unpassierbar. Angesichts der ständigen Gefahr des Einfrierens der bei Tauwetter abgegangenen Kähne und Dampfer beobachten sowohl Befrachter wie Reeder große Zurückhaltung. Steinkohlenfrachten von Cosel, Oppeln und Breslau wurden nicht mehr getätigt.

Bücher und Zeitschriften.

Adreßbuch der Getreide-, Dünger- und Futtermittelhändler, Mühlen und Malzfabriken des Deutschen Reiches. Ausgabe 1925/26. Wieger-Verlag A.-G. Düsseldorf. Preis 38 RM. das Stück ab Düsseldorf.

Es handelt sich um eine überaus mühsame und daher um so wertvollere Zusammenstellung von etwa 30 000 deutschen Firmen der Getreide- und anschließenden Branchen, nach Ländern und innerhalb der Länder nach Provinzen geordnet. Für die in Frage kommenden Handelszweige besteht kein anderes Fachadreßbuch, das in so ausführlicher Weise — das Werk umfaßt nicht weniger als 846 Seiten — erschöpfende Auskunft über alle Firmen gibt. Besonders zweckmäßig erscheinen die hinter jeder aufgeführten Firma angegebenen Kürzungen und Zeichen, die einen genauen Ueberblick über alle Einzelheiten gestatten und

eingangs in einer umfangreichen Tabelle erklärt werden. Das vorliegende, geschmackvoll gebundene Adreßbuch dürfte für den Getreide-, Dünger- und Futtermittelhandel, ferner auch für die Mühlen und Malzfabriken ein unentbehrliches Nachschlagewerk sein.

Dänemark 1925. Seitens des dänischen Ministeriums des Aeußeren und des dänischen Statistischen Amtes ist in englischer Sprache ein hochinteressantes Handbuch über Dänemark herausgegeben worden. (Danmark 1925: Copenhagen 1925, Dywa & Jeppesen's Bogtrykkeri.) Dieses enthält in übersichtlicher Weise zuverlässige Angaben über Land und Leute, Verfassung und Verwaltung, Staatsfinanzen und alle Zweige des Wirtschaftslebens. Das Buch schließt mit einer Liste der dänischen Exportfirmen und Ausfuhrartikel und kann in jeder Hinsicht zum Studium der Wirtschaftsverhältnisse in Dänemark empfohlen werden.

Neues Verfahren zum erfolgreichen selbständigen Einziehen der Außenstände von Dr. Ed. Karlemeyer. Praktische leichtverständliche Anleitung für gerichtliches und außergerichtliches Verfahren ohne Anwaltskosten. Nach der 45. Auflage und den neuesten Bestimmungen bearbeitet, mit gebrauchsfertigen, kopierfähigen Formularen von Dir. E. Abigt. Preis 1,20 M (Nachnahme 1,50 M) vom Verlag Organisator A.-G., Leipzig 80, Hauptmannstraße 7, und allen Buchhandlungen. Statt jeder Empfehlung genügt der Hinweis, daß dieses Werk in 45 Auflagen verbreitet, also in der Praxis zehntausendfach bewährt ist.

Tauschers Kalkulations-Tabellen zeigen auf einen Blick die Aufschläge von 5—50 Prozent, wie man sie wirklich rechnen muß. Wenn eine Ware 4M kostet und wird mit 5 M verkauft, so glauben viele, sie hätten 25% verdient, es sind aber nur 20%; denn an 5 M verdienen sie 1 M, also 20%. So entstehen im praktischen Leben viel falsche Berechnungen. — Preis 1,50 M, geb. 2,25 M zuzüglich 10 Pfg. Porto. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag Gustav Weigel, Leipzig, Kreuzstraße 14, Postscheckkonto 1027.

Offeriere je 10 bis 15 000 gebrauchte

Kleisäcke

garantiert lochfrei. Probesendungen von mindestens
100 Stück Mark 39.00 für 4/4 schwere Roggenkleie
Mark 48.00 für 5/4 schwere Roggenkleie
ab Berlin zu Diensten.

Emil C. Dannenberg, Berlin-Schöneberg 1
Hauptstraße 142.

Louis Lindenberg, Stettin

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Asphalt-, Dachpappen- u. Teerprodukte-Fabrik

Fernsprecher 7355—57 / Gegründet 1872
Telegr. Adr.: Dachpappenfabrik Lindenberg

Präp. Dachpappen besandet u. unbesandet in all. Stärk. Sämtl. Teerprodukte wie: Steinkohlenteer, Klebmasse, Karbolineum, Asphaltkitt usw.

NORD-OSTSEE

SCHIFFFAHRT- und TRANSPORT-GESELLSCHAFT
MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

STETTIN, KÖNIGSTOR 11

FERNSPRECHER 8696 * TEL.-ADR.: „NORDOSTSEE“

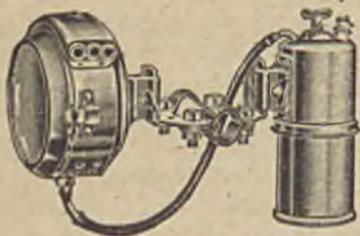
BEFRACHTUNG, SPEDITION U. KLARIERUNG
ÜBERNAHME SÄMTL. SEE- UND BINNENTRANSPORTE

LOHMANN

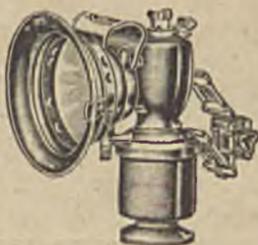
Abteilung:
Fahrrad- und
Motorrad-Sättel
Taschen



die führende Weltmarke



Abteilung:
Fahrrad-
u. Motorrad-
Lampen



Abteilung:
Signalinstrumente



Lohmann Werke ^{A.}/_{G.}, Bielefeld

Diamant

Fahrräder

stabil
zuverlässig
leichtlaufend

Strick- maschinen

z. Strumpf-, Jacken-
und Sportartikel-
Fabrikation



Elitewerke Aktiengesellschaft

Abteilung Diamantwerke

Stegmar i. Sa.

MAX BELLING

STETTIN

Papier- und Pappen-Grossvertrieb

Sonder-Abteilung:
Ausfuhr nach den
OSTSEELÄNDERN

EUGEN RÜDENBURG

gegr. 1859 STETTIN gegr. 1859

Telegramme: „Konsulrüdensburg“

SPEDITION

Spezial-Verkehr nach und von Skan-
dinavien, Finnland und Randstaaten

Speditionstafel

STETTIN

„ATLANTIC“
Speditions- und Lagerei-
Aktien-Gesellschaft

Otto Bartsch
Gegründet 1894.

Meyer H. Berliner Nachf.
G. m. b. H.
Spediteur des Haupt-Zollamtes

CARL BODEN G. M. B. H.
gegr. 1860
Tel.-Adr.: Spediteur Boden.

ALFRED BRANDY

Buck & Willmann
Gegründet 1873.

Cohrs & Ammé Nachfolger

Leopold Ewald

Gerhard & Hey
G. m. b. H.
Filiale Stettin.

**Handels- und Transport-
Gesellschaft m. b. H.**
Transporte aller Art
Eigener Fuhrpark mit Kraftwagen
Tel. 8100. Altdammerstr. 8a-9. Tel. 8101.

Hansa

Transport-Aktiengesellschaft

STETTIN

Telegr.-Adresse: „Hansatransport“

STETTIN

Hautz & Schmidt
gegründet 1872
auch in Hamburg

Korth & Büttner
gegr. 1870.

Reinhold Kühnke G.m.b.H.
1875 - 50 - 1925

Lassen & Co.

Th. Lindenberg
gegr. 1863, auch in Lübeck.

FRANZ MANDT
Abt. Spedition.

Fr. Meyer's Sohn
auch in Hamburg und Lübeck.

HUGO MINACK Nfl.
Speditionen aller Art.
Telgr.-Adr.: Consul Minack.

Carl Prior

STETTIN

Eugen Rüdénburg

Spezialverkehr nach dem
Baltikum und Skandinavien.
Telegr.: Konsulrüdénburg.
Gegr. 1859.

Joachim Saeger
Internat. Spedition — Schifffahrt
Umschlag von Massengütern.

Schreyer & Co.
gegr. 1840.
Telegr.-Adr.: Consul Schreyer

Otto Tischendorf

BREMEN

Carl Prior

DANZIG

Carl Prior

HAMBURG

Buck & Willmann
Gegründet 1873.

Luftverkehr Pommern
G. m. b. H., Stettin

Tägliche Flugverbindungen für Personen-, Post- und Güter-
beförderung von Stettin nach Hamburg, Danzig und zurück

Auskunft Luftfahrzeug-Gesellschaft
erteilt: Flugplatz Kreckow / Telefon Nr. 8619

HAMBURG

Korth & Büttner
gegr. 1870.

Carl Prior

Otto Tischendorf

LÜBECK

Buck & Willmann
Gegründet 1873.

Carl Prior

REVAL

Richard Jürgens
Reval

Inkassi und Speditionen
für Reval, Dorpat Narwa, Walk,
Pernau, Wesenberg,
Fellin.

Telegr.-Adr.: Jürgensco Reval.

SASSNITZ-HAFEN

C. Faust jr.
G. m. b. H.

Reedereien und Schiffsmakler

LOHFF & SIEDLER

Schiffsmakler — Bunkerkohlen
Stettin und Swinemünde

Telegr.: Stettin Lofsiedel.
Swinemünde Lofsiedel.

Fernspr.: Stettin 4605 u. 4606.
Swinemünde Nr. 34.

Wir bitten, bei allen Anfragen auf den OSTSEE-HANDEL Bezug zu nehmen.